



Tarforst

Stadtteilrahmenplan Tarforst

Herausgeber:

Baudezernat der Stadt Trier
Rathaus
Am Augustinerhof
54290 Trier

Bearbeitung:

Stadtplanungsamt der Stadt Trier
Abteilung Städtebaulicher Entwurf, verbindliche Bauleitplanung und Sanierung

Trier, im Juli 2005

Vorwort

Tarforst ist einer von 19 Stadtteilen, für den in Trier mit Beteiligung der Bevölkerung ein Stadtteilrahmenplan erstellt wird. Der Höhenstadtteil Tarforst hat seit der Ansiedlung der Universität und den ersten neuen Wohngebieten bis heute die umfassendste und bedeutendste Entwicklung im Stadtgebiet Trier erfahren. Grundstein für diese Entwicklung war die städtebauliche Planung für das Tarforster Plateau von der Planungsgruppe Spengelin/Billinger und Partner, das 1972 erstellt wurde. Die Zielsetzung sollte weit in die Zukunft reichen. Mit der Ansiedlung der Universität und der Bereitstellung von Bauland ermöglichte man eine langfristige Deckung von Wohnbauflächen. 12.000 Studienplätze sollten möglich sein. In den neuen Wohngebieten, einschließlich Weidengraben, wurden ca. 10- 15.000 Wohneinheiten eingeplant. Allein die Universität mit den Beschäftigten und Studierenden lösten einen enormen Wohnflächenbedarf aus. Für Trier war diese Stadtentwicklung dann auch von höchster Bedeutung, weil das Tarforster Plateau für die gesamte Stadt Wohnbauflächen überwiegend für Einfamilienhäuser vorbehalten sollte.

Die Universität hat sich zum größten Arbeitgeber der Stadt entwickelt. Die ausgewiesenen Wohngebiete bieten in vielfältiger Weise Möglichkeiten Wohnansprüche zu befrieden. Von Mietwohnungsbau über Reihenhausbau zum Einfamilienhaus werden auch hochwertige Wohnansprüche ermöglicht. Mit den noch geplanten Wohngebieten BU 11/12 und 13 ist die Besiedlung des Tarforster Plateaus vorerst abgeschlossen.

Bedingt durch die stetig zunehmende Bevölkerungszahl wurde eine Anpassung der Infrastruktur unausweichlich, d.h. eine neue Ausweisung eines Versorgungszentrums wurde erforderlich. Da der bestehende Standort "Im Treff" nicht mehr leistungsfähig und ausbaubar war, musste an der Kohlenstraße ein neues Zentrum erstellt werden, mit der Folge, dass das Einkaufszentrum "Im Treff" zu veröden droht. Dieser Folgewirkung ist durch entsprechende Maßnahmen des Stadtteilrahmenplans entgegenzuwirken.

Der Stadtteilrahmenplan bietet hierzu die Möglichkeit die erkannten Fragestellungen und möglichen Entwicklungschancen aufzugreifen und zu einem Gesamtkonzept „Rahmenplan Tarforst“ zusammenzuführen, der somit als Teilplanung für einen Rahmenplan Trier zu verstehen ist.

Zum Auftakt der Stadtteilrahmenplanung wurden zunächst die für den Stadtteil besonders wichtigen Schwerpunktthemen ermittelt. Die Stadt Trier wandte sich hierzu an die Bürger des Ortsteiles, die ihre Ortskenntnisse in die Stadtteilrahmenplanung einbringen konnten. Dabei bildeten sich Bürgergruppen mit den für den Stadtteil wichtig erscheinenden Themen. Die Themengruppen erarbeiteten auf der Grundlage einer Bestandsanalyse Zielvorstellungen, die den Stadtteil in seiner Entwicklung unterstützen und stärken sollen. Die Vorschläge der Arbeitsgruppen wurden abschließend in einem Bürgergutachten zusammengefasst. Dieses Bürgergutachten bietet zahlreiche Zielvorstellungen für Schlüsselprojekte und Maßnahmen und bildet den Ausgangspunkt für den hier vorgelegten Stadtteilrahmenplan, in welchem die wichtigsten räumlich-städtebaulichen Entwicklungsziele des Stadtteils dargestellt sind.

Die räumlich relevanten Ziele des Bürgergutachtens werden im Stadtteilrahmenplan aufgeführt und nach ihrer räumlichen Relevanz kommentiert. Diejenigen Ergebnisse des Bürgergutachtens, welche räumlich gesehen keine Handlungserfordernis auslösen, sind jedoch ebenfalls abschließend aufgeführt und können damit auf anderer Handlungsebene als Einzelmaßnahme nach Abklärung mit den zuständigen Fachämtern realisiert werden.

Insbesondere ist anzumerken, dass die Stadtteilrahmenpläne der Höhenstadtteile aufeinander abgestimmt werden. So sind Einrichtungen für die Naherholung zu verknüpfen und es ist zu vermeiden, dass kostenaufwändige Einrichtungen nicht in unmittelbarer Nachbarschaft nur auf Verlangen der einzelnen Stadtteile vorgesehen werden.

Der Stadtteilrahmenplan gilt nach seiner Bestätigung im Stadtrat als verpflichtende Orientierung für das Handeln der Verwaltung und des Stadtrates. Falls in der Folgezeit Änderungen erforderlich erscheinen, so sind diese mit dem Stadtteilrahmenplan abzugleichen, das heißt zu erörtern, zur Abstimmung zu stellen und zu dokumentieren. Er hat keine Rechtsverbindlichkeit gegenüber den Bürgern, sondern stellt eine Selbstbindung von Rat und Verwaltung dar, dokumentiert im Beschluss des Stadtrates über den Stadtteilrahmenplan.

Besonders erfreulich ist, dass das Bürgergutachten ergab, dass eine hohe Zufriedenheit im Stadtteil Tarforst besteht. 90 % der Befragten schätzten die Lebensbedingungen als gut bis sehr gut ein.

Allen, die an der Entstehung dieses Stadtteilrahmenplanes mitgewirkt haben, sei an dieser Stelle für ihr Engagement gedankt.

Trier, im Juli 2005



Peter Dietze, Baudezernent

Inhalt

1	DER STADTTEIL TARFORST IM ÜBERBLICK	1
1.1	Inhalt des Stadtteilrahmenplans	2
2	DAS BÜRGERGUTACHTEN ZUM STADTTEILRAHMENPLAN TARFORST	3
2.1	Ziele des Bürgergutachtens	4
2.2	Auswertung des Bürgergutachtens	12
3	ERLÄUTERUNGEN ZUR BESTANDSSITUATION UND ZU DEN ZIELSETZUNGEN DES BÜRGERGUTACHTENS.....	22
3.1	Kultur, Freizeit, Siedlungsraum, Infrastruktur	22
3.2	Umwelt/Landschaft und Freiraum.....	24
3.3	Verkehrssituation.....	25
4	ERLÄUTERUNG DER LEITZIELE UND DARAUS FOLGENDE MAßNAHMEN DES STADTTEILRAHMENPLANS TARFORST	28
4.1	Leitziele Verkehr.....	28
4.2	Leitziele Kultur, Freizeit, Siedlungsraum, Infrastruktur	31
4.3	Leitziele Umwelt/Landschaft und Freiraum	33
5	REALISIERUNG DES STADTTEILRAHMENPLANES.....	35
5.1	Annäherung durch Schlüsselprojekte/Maßnahmen.....	35
5.2	Planungspraktische Umsetzung	36
6	PLANVERZEICHNIS	38
Plan 1:	Bestand Siedlungsraum / Infrastruktur / Verkehr.....	39
Plan 2:	Ziele Verkehr	40
Plan 3:	Ziele Siedlungsraum und Infrastruktur.....	41
Plan 4:	Ziele Landschaft / Freiraum / Umwelt	42
Plan 5:	Ziele Alttort.....	43
Plan 6:	Schlüsselprojekte.....	44
ANHANG.....		45
Höhenstadtteile:	Übersicht Verkehrserschließung.....	46
Höhenstadtteile:	Petrisbergaufstieg.....	47
Höhenstadtteile:	Wanderwegekonzept	48
QUELLENVERZEICHNIS		49

1 Der Stadtteil Tarforst im Überblick

Der Stadtteil Tarforst befindet sich auf den höher gelegenen Terrassenflächen der Mosel im Osten und zählt zu den 4 Höhenstadtteilen der Stadt. Tarforst ist bedingt durch die Höhenlage klimatisch begünstigt. An Tarforst grenzt im Süden Filsch und Irsch, im Westen Olewig und Kürenz, im Norden/Nordosten geht der Stadtteil in die freie Landschaft des Hunsrück über. Der Stadtteil Tarforst hat sich in der Vergangenheit durch die Ausweisung der neuen Wohngebiete und der Ansiedlung der Universität übermäßig stark entwickelt. Tarforst wird als Gesamtstadtteil von der L 144, der Hauptverbindung der Hunsrückhöhengemeinden in die Talstadt, durchschnitten.

Tarforst gliedert sich auf Grund seiner Entwicklung in 5 Bereiche: Altort Tarforst, Trimmelter Berg und Universität, Wohngebiet Am Trimmelter Hof und An der Pferdeweide, (Besiedlungsbereiche nach zeitlicher Realisierung genannt). Die Freiflächen von Tarforst gehen in die hügelige Landschaft des Hunsrück nahtlos über und erstrecken sich von der Höhe um 200 ü.NN bis ca. 370 ü.NN.

1135 wurde Tarforst erstmals urkundlich erwähnt und hatte bis zur Eingemeindung eine Einwohnerzahl von ca. 750. 1969 erfolgte die Eingemeindung in die Stadt Trier. Die Einwohnerzahl des Stadtteils entwickelte sich bis 1999 bis zu 6592 Einwohner. Genauso wie der Stadtteil entwickelte sich die Universität. Nach der Gründung 1970/71 und Übersiedlung 1977 vom Schneidershof nach Tarforst wuchs die Anzahl der Studierenden von 356 auf insgesamt 11.000 im Jahr 2000 an. Allein von 1980 bis zum Jahr 2000 hat sich die Einwohnerzahl verdreifacht. Der allgemeingültige Bevölkerungsrückgang wird in Tarforst nach Fertigstellung der letzten Wohngebiete (voraussichtlich 2008) ebenfalls zu verzeichnen sein wie in den anderen Stadtteilen bereits heute, aber bis dahin wird Tarforst noch geringfügig wachsen. Weitere Wohngebiete können wegen der fehlenden landschaftlich verfügbaren Fläche nicht erschlossen werden. Zur Zeit werden die Baugebiete BU 11 und 12 bebaut, die zwar flächenmäßig zu Filsch gehören, aber im räumlichen Zusammenhang mit den Baugebieten Trimmelter Hof zu sehen sind.

Tarforst wird von der Kohlenstraße und Olewiger Straße/Gustav-Heinemann-Straße hauptsächlich erschlossen. Diese zwei Hauptachsen dienen jedoch nicht nur dem Stadtteil, sondern zählen zu den wichtigsten Zufahrtsstraßen aus dem nahen Hunsrück in die Stadt Trier. Darüber hinaus stoßen die zwei Zufahrtsstraßen, Kohlenstraße und Olewiger Straße bereits seit Jahren an die Grenze ihrer Belastbarkeit. Demzufolge sind auch zukünftig Konzepte erforderlich, wie die stetig steigende Bevölkerungszahl der Höhenstadtteile und die zusätzlich expandierenden Umlandgemeinden umweltverträglich in die Talstadt befördert werden können.

Mit dem Bau des Einzelhandelszentrums an der Kohlenstraße trug man der stetig steigenden Nachfrage nach Einzelhandelsflächen Rechnung, zumal die unmittelbar angrenzenden Nachbarstadteile Filsch und Irsch über keine Einzelhandelsversorgung mehr verfügen.

Für die Höhenstadtteile wurde der neue Höhenfriedhof zwischen Irsch und Tarforst angelegt. Die bisher relativ isolierte Lage bietet sowohl für Tarforst wie auch für Irsch Entwicklungsbedarf bezüglich einer fußläufigen Anbindung wie auch für Radfahrer.

Wie bereits oben erwähnt, erfordern die noch stetig wachsenden Wohngebiete eine Verbesserung des ÖPNV. Konzepte eines Sonderverkehrsmittels über den Petrisberg in die Innenstadt liegen bereits vor.

1.1 Inhalt des Stadtteilrahmenplans

Stadtteilrahmenpläne sollen die städtische Entwicklung für einen langfristigen Zeitraum auf breiter Basis darstellen. Hierin enthalten sind die räumlich relevanten Leitziele des Bürgergutachtens und die Leitziele der Verwaltung.

Die Leitziele werden darüber hinaus auch für die Fortschreibung des Flächennutzungsplanes herangezogen und falls erforderlich hieraus Bebauungspläne entwickelt. Weiterhin sind diese Festlegungen hilfreich für die Verwaltung, um den Stadtrat erforderliche Investitionsentscheidungen vorzuschlagen.

Zum weiteren Vorgehen:

Der Entwurf des Stadtteilrahmenplanes wird den Bürgern im Rahmen einer Bürgerbeteiligung zur Diskussion vorgelegt. Die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung werden dann erneut in den Entwurf des Stadtteilrahmenplanes eingearbeitet, sofern diese auch in einen Stadtteilrahmenplan hineingehören. Das fertige Produkt wird dem Ortsbeirat zur Beschlussfassung vorgelegt. Der Ortsbeirat erkennt mit dem Beschluss über den Stadtteilrahmenplan die dargestellten Zielsetzungen an und bindet sich, diese für spätere planerische Entscheidungen in die erforderlichen Abwägungen einzubeziehen. Abschließend vollzieht auch der Stadtrat diesen Beschluss und erkennt damit die Ziele des jeweiligen Stadtteilrahmenplanes als zu berücksichtigende Belange bei der Bauleitplanung der Stadt Trier an.

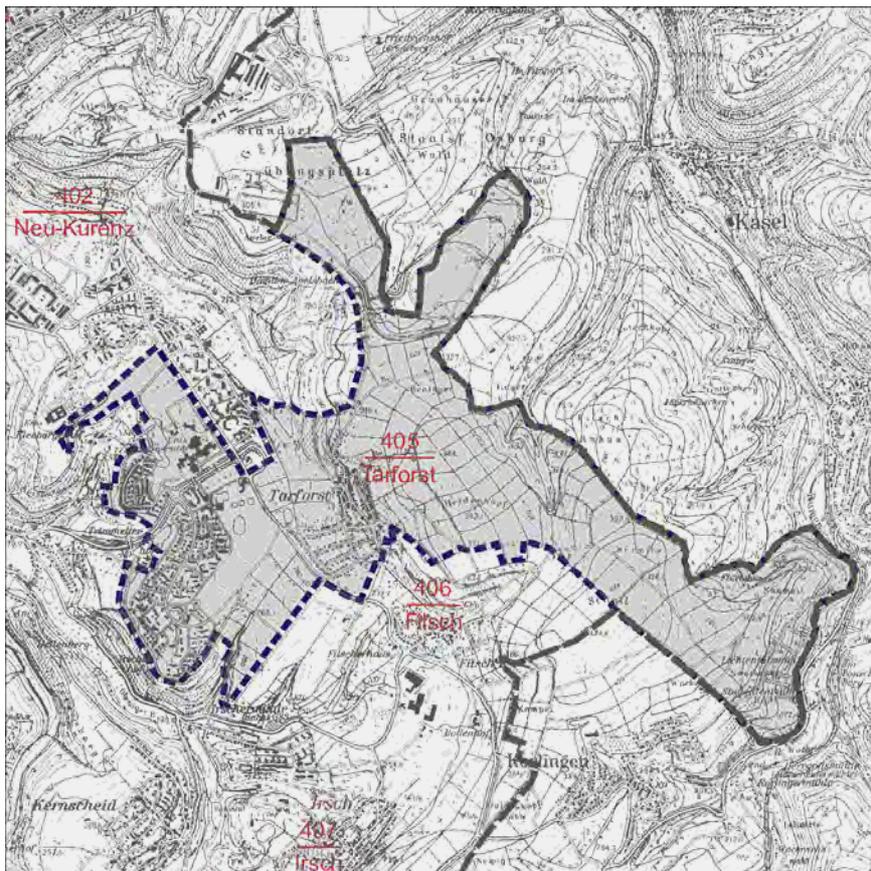


Abb.: Ortsbezirk Tarforst, Übersichtskarte Stadtplanungsamt Trier

2 Das Bürgergutachten zum Stadtteilrahmenplan Tarforst

Der Stadtteil Tarforst ist der Stadtteil in Trier, der in der Vergangenheit die rasanteste Entwicklung verzeichnen konnte. Grund hierfür war einerseits die Ansiedlung der Universität und andererseits die in der Umgebung zur Verfügung stehenden Freiflächen. Die Siedlungsentwicklung wurde auf der Grundlage der städtebaulichen Planung von 1972 (Planungsgruppe Spengelin/Billinger und Partner) durchgeführt.

Die im Jahr 2000 erstellten Grundlageninformationen zum Stadtteil und das Bürgergutachten Tarforst von 2001, sowie weitere Fachaussagen übergeordneter und kommunaler Fachbereiche bilden die Basis für die Erstellung des Stadtteilrahmenplans. Das Bürgergutachten befasst sich überwiegend mit folgenden Themen:

- Freizeit, Kommunikation und Jugend
- Verkehr
- Umwelt

In der Arbeitsgruppe Verkehr wurden verstärkt Probleme der Kohlenstraße/Olewiger Straße als Hauptzubringer der Talstadt erkannt und hierfür Vorschläge unterbreitet. Auch das ÖPNV-Thema nahm ein breites Spektrum ein. Des Weiteren wurden auch Verkehrsberuhigungsmaßnahmen für verschiedene Wohnbereiche vorgeschlagen.

Die Arbeitsgruppe Freizeit, Kommunikation und Jugend setzte sich sehr stark mit fehlenden Räumlichkeiten und Aktionen auseinander.

Die Umweltgruppe befasste sich eher mit Dingen, die als nicht räumlich relevant anzusehen sind, aber dennoch allgemein beachtet werden sollten.

Die Arbeitsgruppe Freizeit, Kommunikation und Jugendarbeit fordert für den Gesamtstadtteil ein Bürgerhaus. Als Standort wird die Nachbarschaft der geplanten Grundschule im BU 11 gesehen.

Aus dem Bürgergutachten lassen sich zahlreiche raumwirksame Ziele und Maßnahmen ableiten, die mit sonstigen fachplanerischen und städtebaulichen Einschätzungen in dem Stadtteilrahmenplan zusammengeführt werden. Es erfolgt daher zunächst eine Auswertung des Bürgergutachtens und Bewertung der Ziele nach ihrer räumlichen Bedeutung. Außerdem werden sie den typischen räumlichen Schwerpunktthemen zugeordnet: Verkehr, Siedlungsraum/Nutzung, Ortsbild/Wohnumfeld und Freiraum/Landschaft.

2.1 Ziele des Bürgergutachtens

lfd. Nr.	Ziele des Bürgergutachtens Tarforst	Verweis auf Aussage des Bürgergutachtens (Seite Nr. ..)	Räumliche Relevanz	Priorität	vgl. Plan	Kommentar
Themenbereich Allgemeines						
1	Anpassung der Schulbezirksgrenzen an die Entwicklung des Stadtteils (Flexibles Verfahren)	36	-			Die Festlegung der Schulbezirksgrenzen ist aktuell erfolgt. Es ist keine weitere Änderung vorgesehen. In Ausnahmefällen sind Lösungen möglich.
2	Pünktlicher Baubeginn und zügige Fertigstellung der neuen Grundschule	37	-			Dies hängt von einem Verfahren beim Bundesverwaltungsgericht ab.
Siedlungsraum/Nutzung						
3	Errichtung eines Bürgerhauses als Begegnungsstätte für alle Generationen (möglicher Standort – Anbau an Grundschule	22	+			Baulich wäre eine entsprechende Erweiterung des Grundschulneubaus machbar und wird als sinnvoll erachtet. Eine Finanzierung ist jedoch nicht möglich. Alternativ ist eine Nutzung der Mehrzweckhalle für Gemeinschaftszwecke möglich.
4	Neubau der Turnhalle bei der Grundschule mit multifunktionaler Nutzung	23	+			
5	Schaffung von (alternativen) Infrastruktureinrichtungen	19	+			
6	Inhaltliche Vernetzung der Freizeitangebote in den Höhenstadtteilen durch Aufstellen von Informationstafeln in den Einkaufszentren		-			Wird durch Ortsbeirat realisiert.

lfd. Nr.	Ziele des Bürgergutachtens Tarforst	Verweis auf Aussage des Bürgergutachtens (Seite Nr. ..)	Räumliche Relevanz	Priorität	vgl. Plan	Kommentar
Themenbereich Verkehr						
7	Ausweisung der von der Karl-Carstens-Straße abgehenden Straßen, als Spielstraßen	48	+			
8	Optische Verengung der Karl-Carstens-Straße	48	+			
9	Begrünung der Südseite der Kohlenstraße im Bereich des EKZ, um Straßenverlauf weniger übersichtlich zu gestalten	50	-			
10	Aktualisierung des Verkehrsgutachtens „Schächterle-Siebbrand“	59	-			
11	Überwachung des ruhenden Verkehrs, konsequente Ahndung bei Verstößen	44	-			
12	Rechts vor links Vorfahrtsregelung im gesamten Bereich der Straße Am Trimmelter Hof	48	-			
13	Max. Tempo 30 im gesamten Bereich der Straße Am Trimmelter Hof	48	+			Ist bereits vorhanden
14	Zusätzliche Ausweisung der zulässigen Geschwindigkeit auf der Fahrbahn	50	-			
15	Zusätzliche Schilder zur Geschwindigkeitsreduzierung	50	-			
16	Einrichtung einer optischen Warnanlage zur Geschwindigkeitskontrolle im Bereich Kohlenstraße zwischen Filsch und BT 13	50	-			
17	Zufahrt zum/ vom Edekaparkplatz zur Straße Am Trimmelter Hof ganz oder teilweise sperren oder Parkplätze in zwei jeweils einseitig zugängliche Teilbereiche trennen	64	-			
18	Optische Verengung der Kohlenstraße	44	+			
19	Fahrbahnverjüngung in der Straße Am Trimmelter Hof vor dem Spielstraßenbereich	48	+			
20	Veränderung des Einfahrwinkels in den Kreiseln Kohlenstraße aus Richtung Filsch	50	-			
21	Überwachung des fließenden Verkehrs durch Einrichtung einer mobilen Radaranlage oder regelmäßigen Kontrollen	50	-			
22	Regelmäßige Durchführung von Geschwindigkeitskontrollen im Bereich der Straße Am Trimmelter Hof	48	-			
23	Einbahnführung der Busse im Bereich Andreasstraße	56	-			nicht erforderlich
24	Schaffung einer Anbindung der Höhenstadtteile in Richtung Saar, Gewerbegebiet Euren, Luxemburg	58/59	+			aus topographischen Gründen kaum möglich
25	Tieferlegung der Kohlenstraße im Bereich Kreuzung Trimmelter Hof , Einkaufszentrum Kohlenstraße (EKZ)	44	+			
26	Anschließend Bau mehrerer ebenerdiger Fußgängerbrücken	45	+			ist vom Gesamtkonzept Kohlenstraße abhängig

lfd. Nr.	Ziele des Bürgergutachtens Tarforst	Verweis auf Aussage des Bürgergutachtens (Seite Nr. ..)	Räumliche Relevanz	Priorität	vgl. Plan	Kommentar
27	Beleuchtung des Fußweges vom Trimmelter Hof (Cüppers-Schule) zum Uni-Sportplatz	46/60	+			Dieser Fußweg ist aus den Wohnbereichen BU7 und BU8 zum Einkaufszentrum Kohlenstraße eine wichtige Verbindung geworden. Eine Beleuchtung ist für die Sicherheit der Bevölkerung erforderlich.
28	Kreisverkehr mit Fußgängerlösung an der Kreuzung Ausfahrt Uni-Parkplatz-West Kohlenstraße	53	+			ist abhängig von der Konzeption Kohlenstraße
29	Behinderung des Querens der Kohlenstraße im Bereich der Haltestelle Universität, um Benutzung der Fußgängerbrücke zu erhöhen	57	+			
30	Errichtung von Fahrradsperren auf dem Fußweg vom Uni-Sportplatz zum EKZ	60	-			
31	Parkverbot im Bereich der „Grünen Insel“ Ecke Tarforster Straße/ An der Pferdsweide	46	-			
32	Einstufung der Karl-Carstens-Straße als Wohnsammelstraße	48				ist bereits ausgeführt
33	Einrichtung einer optischen Warnanlage zur Geschwindigkeitskontrolle im Bereich Kohlenstraße zwischen Filsch und BT 13		-			
34	Wartezeiten für Fußgänger an der Ampel im Bereich der DEA-Tankstelle verringern und zur Überquerung der Kohlenstraße bis 22:00 Uhr in Betrieb lassen	45/46	-			
35	Einrichtung öffentlicher Parkflächen zur Entlastung der Gehwege im Bereich der Gastronomie in Alt-Tarforst	44	-			wird in Verbindung mit der Gestaltung des Altortes zu lösen sein
36	Ausweisung zusätzlicher, versetzter Parkflächen Am Trimmelter Hof	50/53	-			öffentliche Parkplätze sind ausreichend vorhanden
37	Mechanische Sperrung der Augustinusstraße für Privatverkehr	53	-			

lfd. Nr.	Ziele des Bürgergutachtens Tarforst	Verweis auf Aussage des Bürgergutachtens (Seite Nr. ..)	Räumliche Relevanz	Priorität	vgl. Plan	Kommentar
38	Verlängerung der Lärmschutzwand im Bereich BT 13 An der Mäswies.	51	-			Laut Gutachten besteht kein weiterer Anspruch Aus Kostengründen kein zusätzlicher Schutz möglich
39	Ausbau des Radwegenetzes in der Gesamtstadt – Trennung von Rad und Fußwegen		+			
40	Ausbau/ Schaffung eines Radwegenetz mit Anbindungen zur Talstadt Richtung Kürenz und Olewig	61	+			
41	Beidseitiger Radweg entlang der Kohlenstraße (Weidengraben bis Filsch)	62	+			
42	Neuer Radweg vom Südostrand BU nach Irsch	62	+			
43	Zusätzliche Fußgängerampel im Bereich Kreuzung Kohlenstraße/ Am Trimmelter Hof	45	-			
44	Beidseitiger Fußweg von der Uni zum EKZ-Tarforst entlang der Kohlenstraße	46	+			
45	Schaffung sicherer Fußgängerüberwege über die Kohlenstraße	50	+			
46	Behinderung des Querens der Kohlenstraße in Bereich der Haltestelle Universität, um Benutzung der Fußgängerbrücke zu erhöhen	57	-			
47	Ampelfreie Umgestaltung der Kreuzung Gustav-Heinemann-Straße/ Kohlenstraße (Rampenlösung)	54	+			ist von der Gesamtkonzeption Kohlenstraße abhängig
48	Errichtung eines P&R-Parkplatzes auf der Tarforster Höhe an der Strecke Filsch-Gusterath	68	-			außerhalb des Stadtteils
Themenbereich ÖPNV						
49	Busanbindung Petrisberg/ Geozentrum	59	+			Bereits erfolgt
50	Haltestellen im Bereich Universität/ Kohlenstraße von der Kohlenstraße weiter entfernt anordnen	57	-			
51	Bereitstellung eines Automatenraumes für die Sparkasse		-			
52	Separate Busspur im gesamten Alleenring „im Bereich Olewiger Straße/ Kaiserthermen und in der Kohlenstraße/ Avelertal	56	-			Nicht Gegenstand vom Stadtteil Tarforst
53	Schnelle Realisierung des „Petrisbergaufstiegs“ mit ausschließlicher Trasse für den ÖPNV	57	+			Die Realisierung ist bis 2015 angedacht.
54	Aufforderung an alle Busfahrer zur Einhaltung der Geschwindigkeitsbegrenzungen	50	-			

lfd. Nr.	Ziele des Bürgergutachtens Tarforst	Verweis auf Aussage des Bürgergutachtens (Seite Nr. ..)	Räumliche Relevanz	Priorität	vgl. Plan	Kommentar
55	Vorrangschaltung für Busse an den Ampeln	56	-			
56	Verlängerung der Linie 6/16 bis EKZ	56/59	+			bereits erfolgt
57	Senkung der ÖPNV-Preise	56	-			
Themenbereich Wohnumfeld						
58	Regelmäßige Instandsetzung der Spielplätze		-			Wird vom Grünflächenamt durchgeführt
59	Aufstellung und Finanzierung von Bänken an Wanderwegen	29	-			
60	Bilderwand im EKZ über das Konzept		-			
61	Regelmäßige Reinigung der Abfallkörbe entlang Fuß/Radwegen	62	-			
62	Initiativen der Stadt zur Wiederbelebung des Treffs	26	-			
63	Einfordern des vereinbarten Branchenmix bei der Allianz		-			
64	verstärkte Kooperation mit Geschäftsleuten		-			
65	Einrichtung eines Wanderparkplatzes mit Karte	29	+			
Themenbereich Umwelt						
66	Oberflächenwasserrückhaltung und -versickerung: Unmittelbare Instandsetzung des Systems nach Feststellung von Schäden.		-			Die angesprochenen Punkte werden überwiegend im Rahmen eines Bebauungsplanverfahrens behandelt.
67	Bodenschonende und sachgerechte Bau-durchführungen		-			
68	Ausgliederung und Abtrennung der vorgesehenen Flächen für Mulden/Rigolen-Anlagen aus den Baumaßnahmen auf jedem Baugrundstück		-			
69	Vermeidung einer zusätzlichen Verdichtung durch Befahren, Planieren und Lagerung von Baugrubenaushub		-			
70	Umgehende Begrünung der Grundstücke und Freiflächen		-			
71	Ein Zuschlämmen der Mulden vermeiden		-			
72	Überwachung und Instandhaltung des Entwässerungssystems		-			
73	Unmittelbare Instandsetzung des Systems nach Feststellung von Schäden		-			

lfd. Nr.	Ziele des Bürgergutachtens Tarforst	Verweis auf Aussage des Bürgergutachtens (Seite Nr. ..)	Räumliche Relevanz	Priorität	vgl. Plan	Kommentar
74	Vermeidung einer zusätzlichen Verdichtung durch Befahren, Planieren und Lagerung von Baugrubenaushub		-			
75	Entwässerung und Kommunikation:		-			
76	Schaffung und Förderung eines Umweltbewusstseins für den nachhaltigen und umweltschonenden Umgang mit dem Niederschlagswasser und der damit verbundenen Verbesserung der Lebensqualität		-			
77	Herausstellung der Wertigkeit von „Zurückhalten, Verdunsten, Versickern“ von Niederschlagswasser		-			
78	Beratung der Grundstücksbesitzer zur gärtnerischen Gestaltung der Außenanlagen (evt. Infobüro vor Ort und Begehungen)		-			
79	Schaffung der Toleranz für die während der Bauphasen naturgemäß auftretenden Verzögerungen in der Funktionsweise des Entwässerungskonzeptes „zurückhalten, verdunsten, versickern“		-			
80	Wünschenswert: Bau einer Pilotversickerungsanlage zur praxisnahen Vorstellung		-			
81	Kontrollierte Überwachung der sachgerechten Ausführung des Gesamtkonzeptes der Oberflächenentwässerung		-			
82	Überwachung und Instandhaltung des Entwässerungssystems		-			
83	Keine weiteren Verzögerungen in der Umsetzung der Planungsvorlage für die Grünfläche „Olbeschgraben“		-			
84	Bodenschonende und sachgerechte Bau durchführungen		-			
85	Ausgliederung und Abtrennung der vorgesehenen Flächen für Mulden/Rigolen-Anlagen aus den Baumaßnahmen auf jedem Baugrundstück		-			
86	Bessere Koordination und Kooperation zwischen Verwaltung, Landschaftsplanung und Bauherren: Vermeidung emotionaler Äußerungen, Problem- und sachorientierte Diskussion, Austausch von Fachkenntnissen, Fairer Umgang zwischen allen Beteiligten, Vermeidung einseitiger Berichterstattung		-			
Themenbereich Jugendarbeit/Freizeit						
87	Betrieb eines freien Jugendtreffs in den (Neben)Räumen der Grundschule	20/24	-			
88	Gründung eines Fördervereins „Freier Jugendtreff Tarforst“	25	-			Die Initiative zu einem Trägerverein müsste von Bürgern ausgehen.
89	Finanzierung des freien Jugendtreffs durch einen Bürgerverein (Trägerverein)	20	-			

lfd. Nr.	Ziele des Bürgergutachtens Tarforst	Verweis auf Aussage des Bürgergutachtens (Seite Nr. ..)	Räumliche Relevanz	Priorität	vgl. Plan	Kommentar
90	Betrieb eines freien Jugendtreffs in den (Neben)Räumen der Grundschule	20/24	-			
91	Inhaltliche Vernetzung der Freizeitangebote in den Höhenstadtteilen durch Aufstellen von Informationstafeln in den Einkaufszentren	28/29	-			
92	Konzeptionelle Unterstützung des Fördervereins „Freier Jugendtreff“ durch die Stadt	20	-			
93	Anmietung von Räumen als Zwischenlösung für Jugendraum „Im Treff“	26	-			
94	Einbeziehung von Jugendlichen bei der Konzeptentwicklung	20	-			
95	Finanzierung von Fachkräften für die Jugendarbeit	24	-			die Finanzierung von Fachkräften ist nicht möglich
96	Errichtung eines Freizeitparks im Rahmen der Landesgartenschau	28	-			
Themenbereich Kultur						
97	Gründung eines Heimat-/ Kulturvereins	27	-			Die Gründung muss von den Bürgern selbst initiiert werden und wird im Zusammenhang mit der Landesgartenschau diskutiert.
98	Verlagerung städtischer Veranstaltungen in die Höhenstadtteile	24	-			Die Initiative muss von den Bürgern ausgehen. Kontakt mit Veranstaltern aufnehmen. Dabei ist die geplante Mehrzweckhalle als Veranstaltungsort möglich.
99	Beratung der Besitzer von historisch bedeutsamen Bauernhäuser durch die Denkmalpflege	27	-			
100	Dokumentarische Erfassung der Kunstdenkmäler	27	-			
Überörtliches						
101	Separate Busspur im gesamten Alleenring „im Bereich Olewiger Straße/ Kaiserthermen und in der Kohlenstraße/ Avelertal					

lfd. Nr.	Ziele des Bürgergutachtens Tarforst	Verweis auf Aussage des Bürgergutachtens (Seite Nr. ..)	Räumliche Relevanz	Priorität	vgl. Plan	Kommentar
102	Errichtung eines Freizeitparks im Rahmen der Landesgartenschau					
103	Errichtung eines P&R-Parkplatzes auf der Tarforster Höhe an der Strecke Filsch-Gusterath					
Diverses						
104	Stärkere Bürgerinformation durch die Kommune		-			
105	Vorstellung des Bewirtschaftungskonzeptes vor Ort (evt. Modellbau, Bildmaterial über bereits realisierte Konzepte)		-			
106	Umfassendes und auf das Baugebiet zugeschnittenes Informationsmaterial		-			

2.2 Auswertung des Bürgergutachtens

	Bürgergutachten und Lösungsvorschläge	Rahmenplanung Ziele und Maßnahmen
1	Arbeitsgruppe Freizeit und Kommunikation	
1.1	Bürgerhaus und Kultur	
1.2	Bau eines Bürgerhauses Dem Stadtteil fehlt ein Bürgerhaus; Die AG schlägt vor, hierfür einen Anbau an der neuen Grundschule zu errichten	Der Standort für ein Bürgerhaus ist in zentraler Lage des Orts zu suchen; mit Augenmerk auf die Nutzung der Sporthalle wäre ein Anbau an dieser Stelle sinnvoll;
	Verlagerung städtischer Veranstaltungen in die Höhenstadtteile	Abhängig von Veranstaltern und Sponsoren
1.3	Jugendarbeit	
	Einrichtung eines Jugendtreffs	Der Betrieb und die Angebote des freien Jugendtreffs gehören nicht zum Aufgabenbereich der SRP
1.4	Einkaufszentrum Im Treff Wiederbelebung des Einzelhandels	
		Damit die Passage nicht verödet, besteht hier höchster Handlungsbedarf; der hier anzusiedelnde Einzelhandel darf in keinerlei Konkurrenz zum EKZ stehen, sondern muss das EKZ ergänzen und umgekehrt
1.5	Denkmalpflege	
	Dokumentarische Erfassung der Kunstdenkmäler in Tarforst (durch Studenten und/ oder ABM-Maßnahmen)	Aufgabe der Denkmalpflege
	Gründung eines Heimat- und Kulturvereins	Hier ist private Initiative gefragt
1.6	Freizeitpark	
	Im Zusammenhang mit der Landesgartenschau wird die Möglichkeit der Errichtung eines Freizeitparks in Betracht gezogen	
	Errichtung eines Naherholungsgebiets mit Wanderwegen, Ruhebänken, Picknickplätzen, Grillmöglichkeiten, Kiosk, Gastronomie	Entspricht den Planungszielen der SRP; Verknüpfung mit den Wanderwegen von Filsch, Irsch, Kernscheid und Olewig

	Bürgergutachten und Lösungsvorschläge	Rahmenplanung Ziele und Maßnahmen
	Einrichtung eines Wanderparkplatzes mit Karten	Siehe auch Punkt 3.1 Soll am Ortsrand von Alt-Tarforst ein Parkplatz errichtet werden, ist dieser zusammen mit den Uniparkplätzen und dem Parkplatz auf dem Petrisberg, der für die Landesgartenschau notwendig ist, völlig ausreichend um Freizeit- und Wochenendwanderer zu bedienen; Das Aufstellen von Wanderkarten an markanten Punkten wie Parkplätzen, Bushaltestellen und Ruhebänken kann von übernommen werden;
	Forderung die Spielplätze häufiger auf ihre Funktionstüchtigkeit und Sicherheit zu überprüfen	Gehört nicht zu den Aufgaben der SRP
	Vernetzung der Freizeitangebote der Höhenstadtteile, Werbung	Zur Informationsverbreitung Litfasssäulen in Einkaufszentren aufstellen;
	Errichtung eines Zeltplatzes	Siehe Punkt 5
2	Arbeitsgruppe Schule	
2.1	Änderung der Schulbezirksgrenzen	
	Im Zusammenhang mit der neuen Grundschule, die an der Augustinerstraße errichtet werden soll, sollen auch die Schulbezirksgrenzen geändert werden. Da die neue Grundschule eine relativ zentrale Lage im Stadtteil erhält, sollen alle Tarforster Grundschüler die Schule besuchen.	Im Hinblick auf das soziale Gefüge der Kinder, das sich aus Kindergartenbekanntschaften und Nachbarschaftsbeziehungen ergibt, macht es Sinn, diese die nahe Schule gemeinsam besuchen zu lassen;
3	Arbeitsgruppe Verkehr	
3.1	Fußgänger	
	Viele Gehwege in Alt-Tarforst (insb. im Bereich der Gaststätten) sind oft durch Kfz zugeparkt	Die Anlage eines Parkplatzes ist möglich unter Berücksichtigung der Ortsrandlage; keine großflächige Versiegelung, niederschlagsdurchlässiger Belag;
	Einrichtung eines neuen Parkplatzes (unterhalb der Gaststätten Gehlen und Wollscheid)	
	Falsch parkende Fahrzeuge abschleppen	Keine Relevanz für SRP

	Bürgergutachten und Lösungsvorschläge	Rahmenplanung Ziele und Maßnahmen
3.1.2	Sicheres Queren der Kohlenstraße	
	Nicht genügend Möglichkeiten zur Querung der Kohlenstraße; der sichere Weg über Ampel oder Zebrastreifen stellt sich oft als Umweg dar; Gefahr für Fußgänger durch ohnehin zu hohe Geschwindigkeit von Kfz	Begrünung der Fußgängerbrücken mit Kletterpflanzen
	Durchführung einer optischen Verengung der Kohlenstraße durch Begrünung	Eine optische Verengung der Kohlenstraße als Mittel zur Geschwindigkeitsreduzierung entspricht u. a. städtischem Planungsziel; unter Berücksichtigung der Lage der Fuß-/Radwege entlang der Straße, muss die Bepflanzung allerdings mäßig (niedrig, Sichtschneisen...) erfolgen;
	Tieferlegung der Kohlenstraße im Bereich der Kreuzung Trimmelter Hof/EKZ in Verbindung mit dem Bau mehrerer ebenerdiger Fußgängerbrücken (vgl. Gustav-Heinemann-Straße)	Entspricht Planungszielen der SRP; die Kohlenstraße teilt den Stadtteil in zwei Hälften, wodurch Tarforst nicht als geschlossener Siedlungskörper betrachtet werden kann; die Tieferlegung der Kohlenstraße und der Bau einer/mehrerer breiter Brücken mit „Platzcharakter“ könnten die Wirkung der Kohlenstraße als Schnittstelle aufheben;
	Überquerung der Kohlenstraße auf Höhe Im Treff/Dea-Tankstelle kaum möglich bei ausgeschalteter Ampel	
	Ampel täglich bis 22 Uhr in Betrieb halten oder Ampelanlage installieren, die schnell auf Fußgängerwünsche reagiert	Nicht Aufgabe der SRP
3.1.2	Fußweg zwischen Universität und EKZ bisher nur einseitig vorhanden	
	Schaffung eines Fußwegs auch auf der anderen Seite	Entspricht den Zielvorstellungen der SRP
3.1.3	Kreuzung Kohlenstraße/Am Trimmelter Hof	
	Zur Querung der Kohlenstraße muss	

	Bürgergutachten und Lösungsvorschläge	Rahmenplanung Ziele und Maßnahmen
	ein Umweg über drei Ampeln genommen werden	
	Fußgängerampel installieren zwischen Gehörlosenschule und Sportanlagen	Die Kreuzungssituation ist mit einer Gesamtneukonzeption der Kohlenstraße zu lösen.
3.1.4	Kreuzung Gustav-Heinemannstraße/BU 5	
	Überquerung von der Universität zum Trimmelter Berg/Trimmelter Hof schwierig für Fußgänger, insb. Schulkinder, Autos und ÖPNV	
3.1.5	Ecke Tarforster Straße/An der Pferdsweide	
	Parkende Kfz an der grünen Insel tragen zu unübersichtlicher Verkehrssituation bei	Parkverbot
3.2	Überhöhte Geschwindigkeit von KFZ	
3.2.1	Karl-Carstens-Straße	
	Zu schnelles Fahren in der Karl-Carstens-Straße; die Seitenränder werden als Parkplatz genutzt	Bepflanzung an den Einmündungen zu den Seitenstraßen wird unterstützt (ist schon realisiert)
	Optische Verengung durch Bepflanzung, die direkt hinter dem Bordstein ansetzt;	
	Ausweisung der Seitenstraßen als Spielstraßen (rechts-vor-links-Vorfahrts-Regelung);	Verkehrsberuhigte Zone geplant
	Keine Parkplätze in den Seitenstraßen; Ausweisung der Karl-Carstens-Straße als Wohnsammelstraße	
3.2.2	Am Trimmelter Hof	
	Gefährdung spielender Kinder, zunehmende Lärmbelästigung durch überhöhte Geschwindigkeit von Kfz in streckenweise verkehrsberuhigter Straße	Verkehrsberuhigung entspricht planerischen Zielvorstellungen; Der Schleichverkehr muss zurück auf die Kohlenstraße
	die gesamte Straße soll verkehrsberuhigt werden sowie die Rechts-vor-Links Vorfahrtsregelung gelten	
	Fahrbahnverjüngung vor dem Spielstraßenbereich;	

	Bürgergutachten und Lösungsvorschläge	Rahmenplanung Ziele und Maßnahmen
	Markierung von Haltelinien bei Kreuzungen;	Keine räumliche Relevanz für SRP Eine optische Warnanlage trägt nicht zur Ortsbildverbesserung bei
	Wegfall der Vorfahrtsregelung „Im Treff“;	
	Errichtung einer optischen Warnanlage am Beginn der Spielstraße;	
	Aufforderung an alle Busfahrer die Maximalgeschwindigkeit zu beachten;	Nicht Aufgabe der SRP; AG soll sich an die Stadtwerke wenden
	Zusätzliche Parkflächen an ausreichend breiten Straßenteilen;	
	Zusätzliche Verkehrsschilder zur Geschwindigkeitsbegrenzung sowie Zeichnung auf dem Straßenasphalt	Nicht Aufgabe der SRP; Schilderwald wirkt sich zudem negativ auf das Ortsbild aus
	Durchführung von Geschwindigkeitskontrollen	Nicht Aufgabe der SRP
	<p>Straße Am Trimmelter Hof soll nicht zum Schleichweg werden</p> <p>In der Straße ist in den letzten Monaten ein erhöhtes Verkehrsaufkommen zu beobachten; es kann davon ausgegangen werden, dass Kfz die Strecke Am Trimmelter Hof – Augustinusstraße – Kohlenstraße oder Parkplatz EKZ als Schleichweg nutzen um Ampeln und Kreisel auf der Kohlenstraße/L 143 zu umgehen; daher sollen Maßnahmen ergriffen werden, die Am Trimmelter Hof als Abkürzung unattraktiv werden lassen; die AG hat folgende Lösungsvorschläge zusammengestellt</p>	

	Bürgergutachten und Lösungsvorschläge	Rahmenplanung Ziele und Maßnahmen
	Der Kreisel in der Gustav-Heinemann-Straße soll so gestaltet werden, dass das Einfädeln in Am Trimmelter Hof gleichzeitig mit einer Geschwindigkeitsverminderung verbunden ist	Fahrbahnverengung nach der Einmündung in die Straße "Am Trimmelter Hof" wird von SRP als sinnvoll betrachtet und als Planungsziel verfolgt; Bepflanzung und wechselnde Straßenbeläge
	Statt der Ampel Kohlenstraße/Uni-Parkplatz West wird ein Kreisel mit Fußgängerüberweg vorgeschlagen Oder Ampel nach Verkehrsströmen schalten Oder Kreuzung Gustav-Heinemann-Straße/Kohlenstraße durch Rampenlösung umgestalten	Die Rampenlösung führt zu einer komplizierten Verkehrsführung, ist zudem schwierig umzusetzen wegen des Höhenunterschieds zwischen Gustav-Heinemann-Straße und Kohlenstraße; Erstrebenswert wäre eine ebenerdige Fußgängerüberquerung mit einem tiefergelegten Kreisel Bis es soweit ist, soll die Ampel nach Verkehrsströmen geschaltet werden
	Durchführung einer Fahrbahnverengung durch die Schaffung versetzt ausgewiesener Parkflächen	Fahrbahnverengung entspricht Planungsziel der SRP; der Schaffung neuer Parkflächen muss eine Prüfung zum Parkdruck vorausgehen
	Schaffung von Spielstraßenzonen	Spielstraßenzonen sind schon realisiert
	Sperrung der Augustinusstraße für den Privatverkehr	Stimmt mit stadtplanerischen Zielen überein, die Straße für MIV und Lieferverkehr zu sperren
	Einfahrt zum EKZ von der Straße Am Trimmelter Hof für MIV sperren und nur für Lieferverkehr freigeben – wie in Baugenehmigung vorgesehen	Stimmt mit dem Planungsziel die Straße als Fußgängerbereich und ÖPNV-Trasse zu nutzen überein
3.2.3	Kohlenstraße	
	Überhöhte Geschwindigkeit auf der Strecke zwischen Tarforst und Filsch	
	Forderung nach Umgestaltung des Kreisels von Filsch	
	Schaffung sicherer Querungsmöglichkeiten für Fußgänger	
	Durchführung von Geschwindigkeitskontrollen zwischen dem Kreisel und Trier-Filsch; Einrichtung einer mobilen Radaranlage; Öffentlichkeit soll informiert werden, damit Kfz-Fahrer einsehen mit angepasster Geschwindigkeit zu fahren	Keine räumliche Relevanz für SRP AG soll sich an die Verkehrspolizei und an die Presse wenden
	Schaffung eines unübersichtlichen	

	Bürgergutachten und Lösungsvorschläge	Rahmenplanung Ziele und Maßnahmen
	Straßenverlaufs durch Begrünung der Südseite der Straße (Aldi/Edeka)	
3.3	Zunehmende Lärmentwicklung An der Mäswiese	
	Unzureichender Lärmschutz An der Mäswiese (BT 13)/auf der Strecke zwischen Tarforst und Irsch; erhöhte Lärmentwicklung aufgrund überhöhter Geschwindigkeit von Verkehrsteilnehmern	
	Verlängerung des bestehenden Schutzwalls	Aufgabe des Bundes; Im Landschaftsplan als Ziel formuliert
	Neubau einer Lärmschutzwand wie gegenüber EKZ	
	Durchführung von Geschwindigkeitskontrollen im Kurvenbereich; Errichtung einer Radaranlage	Nicht Aufgabe der SRP
	Errichtung einer optischen Warnanlage	
	Optische Fahrbahnverengung durch Bepflanzung des Seitenstreifens (auch zur Verminderung der Lärm- und Lichtbelästigung)	
	Gestaltung des neuen Kreisels (Kohlenstraße/2. Einfahrt Tarforst) soll zur Geschwindigkeitsreduzierung führen	
3.4	ÖPNV	
	Streckenausbau: Linienführung bis zum EKZ – Linien 6 u. 16	Eine Verlängerung der Buslinien 6 und 16 mit Haltestellen am EKZ/Augustinusstraße sind geplant
	Andreasstraße zu schmal für den Begegnungsverkehr der Busse; Forderung nach Einbahnführung unter Einbeziehung der Straße An der Pferdsweide– Linie 3 u. 83	
	Häufige Verspätung der Busse; Forderung nach separaten Busspuren im Alleenbereich, auf der Kohlenstraße/Aveler Tal und zwischen Innenstadt und Olewig	

	Bürgergutachten und Lösungsvorschläge	Rahmenplanung Ziele und Maßnahmen
	Schlechte Busverbindung der Höhenstadtteile Tarforst, Filsch und Irsch untereinander, bes. abends und am Wochenende	Nicht Aufgabe der SRP
	ÖPNV soll preiswerter und schneller werden	
	P&R zwischen Korlingen, Gusterath, Tarforster Höhe und Innenstadt	
	Haltestellen Universität/Kohlenstraße weiter von der Straße entfernt anordnen, da querende Fußgänger den Verkehrsfluss stören	Versetzen der Haltestellen widerspricht der Forderung nach Verengung der Fahrbahn;
3.5	Erschließung Neu-Tarforst	
	Streckenausbau der Linien 6 u. 16 bis EKZ	s.o.
	Fuß/Radweg zwischen Uni-Sportplatz und EKZ an der Straße Trimmelter Hof durch Fahrradsperren abschließen; die Verkehrssituation ist unübersichtlich; Unfallgefahr	Keine räumliche Relevanz für SRP
	Beleuchtung desselben Weges	Haupt- Fuß- und Radwege sind aus Sicherheitsgründen zu beleuchten.
	Fußweg anlegen zwischen BT 13 und EKZ	Entspricht den Planungszielen der SRP
3.6	Radwege	
	Sichere Radwege von der Tarforster Höhe Richtung Kürenz und Olewig, sowie daran Anschluss an Radwege in die Innenstadt	Der Ausbau eines Radwegenetzes mit Anschluss an die Radwege der Innenstadt stimmen mit den Planungszielen der SRP überein
	Forderung nach Rad/Fußwegen zwischen Filsch und Weidengraben beiderseits der Kohlenstraße	
	Anlage eines Radweges zwischen BU (Südostrand) und Irsch	
	Aufstellen neuer Abfalleimer (die nicht ausgeschüttet werden können) bes. auf dem Weg zwischen „Im Treff“ und EKZ, häufigere Reinigung der Wege wegen Müll und Glasscherben	Nicht Aufgabe der SRP
	Forderung nach ausreichend breiten Radwegen mit Asphaltierung, Einfädelspuren ohne Borsteinkanten, Beleuchtung	Keine räumliche Relevanz für SRP bei Details der Ausstattung
	Schaffung separater Verkehrsflächen	

	Bürgergutachten und Lösungsvorschläge	Rahmenplanung Ziele und Maßnahmen
	für Radfahrer und Fußgänger	
3.7	Parkplatzsituation am EKZ	
	Unübersichtliche Anlage des Edeka-Parkplatzes; Stellplätze zu eng und Anzahl nicht ausreichend; unübersichtliche Verkehrssituation durch regen Fußgänger- und Radfahrerverkehr; der Parkplatz wird als Schleichweg genutzt um die Ampeln auf der Kohlenstraße zu	Rückbau der Überquerungsmöglichkeit des Parkplatzes für Pkw-Verkehr um eine Schleichwegnutzung zu unterbinden
4	Arbeitsgruppe Umwelt	
	Die in BU 11 und BU 12 realisierte Regenwasserbewirtschaftung hat in jüngster Vergangenheit zu einer eher negativen Haltung der Bevölkerung gegenüber Regenwasserbewirtschaftung geführt. Misstände im Entwässerungssystem und fehlerhafte Umsetzung sind u.a. Gründe, die zu Problemen führten. Die AG Umwelt hat sich zum Ziel gesetzt, Fehler bei der Umsetzung des Konzeptes zu vermeiden und vor allem Akzeptanz in der Bevölkerung gegenüber der Regenwasserbewirtschaftung zu schaffen.	
	Die AG hat folgende Lösungsvorschläge erarbeitet: - Stärkere Bürgerinformation durch die Kommune - Stärkere Koordination und Kooperation zwischen Kommune und Bauverantwortlichen	Die Lösungsvorschläge beziehen sich hauptsächlich auf Informationsverbreitung um die Akzeptanz und Attraktivität der Niederschlagswasserbewirtschaftung zu erhöhen; Sie bezeichnen keinen räumlichen Handlungsbedarf für die SRP

	Bürgergutachten und Lösungsvorschläge	Rahmenplanung Ziele und Maßnahmen
	<ul style="list-style-type: none"> - Besserer Informationsaustausch zwischen allen Beteiligten und der Presse - Verbesserung durch technische Maßnahmen wie bodenschonende Durchführung der Baumaßnahmen; - Vermeidung einer zusätzlichen Verdichtung durch Befahren, Planieren und Lagerung von Baugrubenaushub. - Umgehende Begrünung der Grundstücke und Freiflächen. - Kontrollierte Überwachung der sachgerechten Umsetzung des Gesamtkonzepts. - Überwachung und Instandhaltung des Entwässerungssystems; 	
5	AG Jugend	
	<p>Im Mittelpunkt der Wünsche und Forderungen der Jugendlichen steht der Jugendraum. Eine Gruppe jugendlicher besucht regelmäßig den Jugendtreff im „Im Treff“; der Raum ist allerdings zu klein (dort finden maximal 15 Jugendliche Platz) und ist zudem nur montags geöffnet;</p>	
	<p>Forderung nach häufigeren Öffnungszeiten des Jugendtreffs; die Errichtung eines Raumes in dem neuen Bürgerhaus lehnen die Jugendlichen wegen der nahen Nachbarschaft zu anderen Nutzern ab</p>	<p>Häufigere Öffnungszeiten würden das Problem nur vorübergehend beheben; es sollte ein Raum gefunden werden, den die Jugendlichen in Eigeninitiative herrichten und frei nach Bedarf nutzen können</p>
	<p>Schaffung eines Jugendzeltplatzes; Ein informeller Platz zum Feiern und Zelten wurde vom Neubaugebiet verschluckt</p>	<p>Der Standort für einen Zeltplatz ist außerhalb der Ortschaft zu suchen</p>
	<p>Einrichtung eines gastronomischen Treffpunktes Internet-Café, Schnellimbiss oder Kneipe im EKZ</p>	

3 Erläuterungen zur Bestandssituation und zu den Zielsetzungen des Bürgergutachtens

Einige im Bürgergutachten aufgeführten räumlich relevanten Aussagen haben sich im Laufe der Zeit bereits relativiert, insofern, dass in der Zwischenzeit konkrete Planungen keinen Handlungsbedarf mehr erfordern.

3.1 Kultur, Freizeit, Siedlungsraum, Infrastruktur

Dem Grundlagenteil –Informationen zum Stadtteil Tarforst - sind die für das Bürgergutachten erforderlichen Bestandsuntersuchungen zu entnehmen.

Die Bestandsuntersuchung ergibt u.a., dass die Kinderzahlen in den nächsten Jahren, bedingt durch die ausgewiesenen Neubaugebiete, noch ansteigen werden. Nach der Besiedlung der noch geplanten Wohngebiete werden diese wohl dem allgemeinen Trend der Gesamtstadt folgen und kontinuierlich abnehmen. Die Bestandserhebung ergibt weiterhin, dass der Bedarf an Krabbelplätzen und Kindergartenplätze gedeckt wird. Lediglich bei den Hortplätzen gebe es Defizite.

Für Kinder stehen zwei Grundschulen zur Verfügung. Die Grundschule Tarforst als einzügige und die Keunegrundschule als dreizügige Schule. Da die Grundschule Tarforst aufgegeben werden soll und der Bedarf künftig noch steigt, ist im BU12 eine Grundschule mit Turnhalle planerisch bereits vorgesehen. Die Realisierung ist für Herbst 2006 eingeplant. Damit wäre der Bedarf für Grundschüler kurzfristig gedeckt.

Die Untersuchung der Spieleinrichtungen im Rahmenplangebiet ergibt ein durchaus zufriedenes Ergebnis. Defizite bestehen grundsätzlich nicht, wenngleich anzumerken ist, dass das Spielplatzangebot im Altort etwas ungünstiger ist als in den Neubaugebieten. Es gibt dennoch keinen Handlungsbedarf, da hier der hohe Gartenanteil und die nahen Grün- und Freiflächen das geringe Defizit ausräumen.

Für Kinder und Jugendliche sind laut Erhebung räumliche Defizite für feste Treffpunkte vorhanden. Die Pfarrei St. Augustinus veranstaltet zwar offene Abende, Angebote scheinen jedoch für den Stadtteil nicht auszureichen. Die Angebote für Senioren sind derzeit noch ausreichend vorhanden. Geht man allerdings davon aus, dass die Bewohner der Wohngebiete in ca. 15-20 Jahren auch altern und somit den Seniorenanteil erhöhen werden, wird auch der räumliche Bedarf wachsen.

Für Sport- und Freizeiteinrichtungen sind die Angebote sehr vielfältig. Für fast alle Sportarten gibt es Angebote. Die Uni-Sporthalle bietet Angebote nicht nur für Studierende. Der FSV Tarforst bietet für Fußball, Tennis, Squash, Badminton, Gymnastik, Turnen, Laufen, Rugby und Fitness Freizeitangebote, ebenso der Trimmelter SV. Die vorhandene Sportanlage vom Tarforster FSV benötigt nach eigenen Angaben einen neuen Sportplatz, der auf der UNI-Seite vorgesehen ist. Da wohl die meisten Mitglieder aus den südlich gelegenen Wohngebieten zu der Sportanlage fahren, ist dieser Standort, besonders für Kinder, sinnvoll. Da das Vereinsgebäude und andere Anlagen weiter auf der Altortseite verbleiben, ist die Schaffung einer gefahrlosen Querverbindung unausweichlich.

Kulturelle Angebote sind in Tarforst ebenfalls relativ umfangreich vorhanden. Neben Musikvereine, Gesangsvereine gibt es auch von der Kirchengemeinde zahlreiche Veranstaltungsangebote. Die Universität prägt die kulturelle Landschaft des Stadtteiles erheblich

mit. Es wird lediglich die Akquisition der Veranstaltungen angemahnt. Da es keine freiwillige Feuerwehr in Tarforst gibt, wurde die Gründung bereits in Erwägung gezogen, zumal die Sicherheit des noch wachsenden Stadtteils nicht vollständig von der Berufsfeuerwehr oder den umliegenden Wehren gewährleistet werden kann. Besonders die Einrichtung einer Jugendfeuerwehr könnte das Angebot an Vereinen positiv ergänzen.

Angemerkt wird, dass ein Heimatverein in Tarforst nicht vorhanden ist, der jedoch auf privater Initiative relativ einfach gegründet werden könnte.

Im Altort Tarforst ist einer der markantesten Kreuzwege Triers zu finden. Auf Grund einer Initiative von 1975 wurde der Kreuzweg, Ende 19. oder Anfang 20. Jh, „Am Hötzberg“ mit 13 Stationsbildern und einer Kapelle neu aufgestellt und restauriert. Die Restaurierung erfolgte von 1976 bis 1993 in 10 Abschnitten. Rund 100.000 € wurden hierfür aufgewendet. Derzeitig ist zumindest der Zustand des Weges nicht zufriedenstellend. Die Einbeziehung des Kreuzweges in das Naherholungskonzept (Wanderwege) wäre von Vorteil. Folgende weitere Objekte sind in der Denkmalliste der Stadt Trier aufgeführt:

Kath. Pfarrkirche St. Andreas, errichtet 1780 und das Kirchhofskreuz von 1889; Am Hötzberg 4, ehem. Pfarrhaus von 1786 und 1930; Tarforster Straße, Abzweigung „An der Pferdsweide, Bildstock v. 1670.

Die medizinische Versorgung ist mit 4 Ärzten, einer Apotheke, häusliche Krankenpflege und Fitness-Center gegeben.

Tarforst setzt sich zusammen aus 3 unterschiedlichen Siedlungstypen: Altort mit Dorfcharakter, Neubausiedlungen und Universität mit großvolumigen Baukörpern. Da die Uni und die Neubauviertel relativ jung sind, gibt es bezüglich des Siedlungszustands bisher keine Probleme. Seit den 70er Jahren wurden in Tarforst 5 neue Baugebiete erschlossen. Die Bebauung besteht überwiegend aus Ein/Zweifamilienhäusern und untergeordnet aus Geschosswohnungsbau. Die Erschließung für das letzte Baugebiet wird voraussichtlich in 2007-2008 abgeschlossen sein. Im Altortbereich hingegen sind Defizite in baulicher und räumlicher Hinsicht vorhanden, die im Rahmenplan aufzunehmen sind. Hier sind u.a. Ortsränder zu gestalten, Baulücken zu schließen, öffentliche und private Freiflächen aufzuwerten.

Da die Neubaugebiete noch nicht vollständig bebaut sind, ist eine zusätzliche Vorhaltung von Neubaugebieten nicht erforderlich. Lediglich am nördlichen Ortsrand des Altortes könnte eine geringfügige Ortsauffüllung vorgesehen werden, um dem Altort selbst geringfügige Entwicklungsmöglichkeiten zu geben.

Für das rein studentische Wohnen gibt es in Tarforst 3 Wohnheime und noch zahlreiche in den Nachbarstadtteilen Olewig und Kürenz. Ca. 800 Wohneinheiten sind in Tarforst vorhanden. Bedingt durch die hohe Zahl der Einfamilienhäuser wird in Einliegerwohnungen zusätzlicher Wohnraum zur Verfügung gestellt. Zu Beginn der Semester bestehen immer wieder Engpässe. Es wird dennoch von einer ausreichenden Anzahl von Wohnungen ausgegangen, zumal, bedingt durch den allgemeinen Bevölkerungsrückgang, in anderen Wohnanlagen immer wieder Wohnungen frei werden. Weitere Studentenwohnhäuser sind nicht vorgesehen.

Der an der nördlichen Ortsrandlage befindliche Friedhof wird derzeit noch belegt, soll aber langfristig gesehen nicht mehr erweitert werden. Für Tarforst, wie für alle anderen Höhenstadtteile auch, steht bereits heute der Höhenfriedhof zwischen Tarforst und Irsch zur Verfügung.

Im Bereich der Wirtschaft und Versorgung beziehen sich die Angaben auf der letzten Volkszählung von 1987 sowie der Handelszählung von 1993. 1987 waren 1.996 Erwerbspersonen und 2.598 Nichterwerbspersonen gezählt. Daraus ergibt sich eine Arbeitslosenquote von 6,5 %, die unter der Quote der Gesamtstadt liegt. Die Universität ist größter Arbeitgeber des Stadtteils und der Gesamtstadt. Im Wintersemester 1999/2000 wurden ca. 11.500 Studierende gezählt, die im gewissen Maße ebenfalls zu der Bevölkerung als Wirtschaftskraft hinzuzuzählen sind. Der Einzelhandel hat sich bezüglich der Nachfrage auch darauf einzustellen.

Die stetig neue Ausweisung von Baugebieten machte es erforderlich, dass die vorhandenen Einzelhändler ihr Angebot erweitern mussten. Aus räumlichen Gründen war am Standort „Im Treff“ keine Erweiterung möglich, deshalb wurde ein neuer Standort an der Kohlenstraße ausgewiesen. Der Rahmenplan muss deshalb die Stärkung des Einkaufszentrums "Im Treff" ermöglichen und berücksichtigen, damit die noch vorhandenen Geschäftsleute ihren Standort beibehalten können. Räumlich gesehen bietet das Zentrum durch seine Zentralität besonders für ältere und immobile Menschen eine problemlosere Erreichbarkeit.

Neben den genannten Einzelhandelsbetrieben sind auch Handwerks-, Dienstleistungs- und Gastronomiebetriebe angesiedelt. In 2000 wurden insgesamt 146 Betriebe und Unternehmen ermittelt. Zusätzlich kommen noch 65 Vertreter aus dem Bereich Dienstleistungen, Versicherungen etc. hinzu. Stark vertreten sind Versicherungsagenturen, Architekturbüros, Sparkassen, Kosmetikinstitute sowie Steuer- und Finanzberater.

Handlungsbedarf gibt es für die wirtschaftliche Versorgung nicht.

Festgestellt wird, dass für den gesamten Höhenstadtteil kein eigenes Bürgerhaus zur Verfügung steht. Die Pfarreien bieten allerdings für Gruppen Treffpunkte an, die jedoch nicht ausreichen. Vorgeschlagen wird hierfür eine Räumlichkeit in der geplanten Grundschule einzurichten.

3.2 Umwelt/Landschaft und Freiraum

Der Landschaftsplan von 1998 gibt für den Stadtteil Tarforst die Bestandssituation und Entwicklungsziele wieder. Die Hauptmerkmale sind: östlich des Stadtteils weist der Landschaftsplan eine Bebauungsgrenze aus und eine Ortsrandgestaltung. Für die angrenzenden Freiflächen, z. T. noch landwirtschaftlich genutzt, wird der Erosionsschutz an vorderster Stelle gesetzt. Hier wird im Rahmenplan vorgeschlagen, dass der bereits einseitig in Anspruch genommene Straßenraum oberhalb Im Sarkberg wirtschaftlich genutzt werden und somit bergseitig eine einzeilige Bebauung vorgesehen werden sollte. Die angrenzenden Freiflächen sind mit entsprechenden Maßnahmen zu versehen, die die Bodenerosion einschränken, sei es durch Feldhecken oder Waldanbau. Ein Waldanbau sollte allerdings nur im Zusammenhang mit größeren Waldflächen erfolgen. Nördlich des Siedlungsbereiches sind Biotopflächen (Magerwiesen) dargestellt, die einen besonderen Schutz genießen. Allerdings ist die Frage zu stellen, ob diese Flächen nicht zu Gunsten einer Ortsabrundung an anderer Stelle ausgeglichen werden können. Westlich des Altortes wird ebenfalls eine Gestaltung und Bebauungsabgrenzung des Ortsrandes festgelegt. Dort schließen weiter Flächen an, die gegen Erosion zu schützen sind. Streuobstwiesen unterliegen hier ebenfalls einer biotoplichen Schutzwürdigkeit.

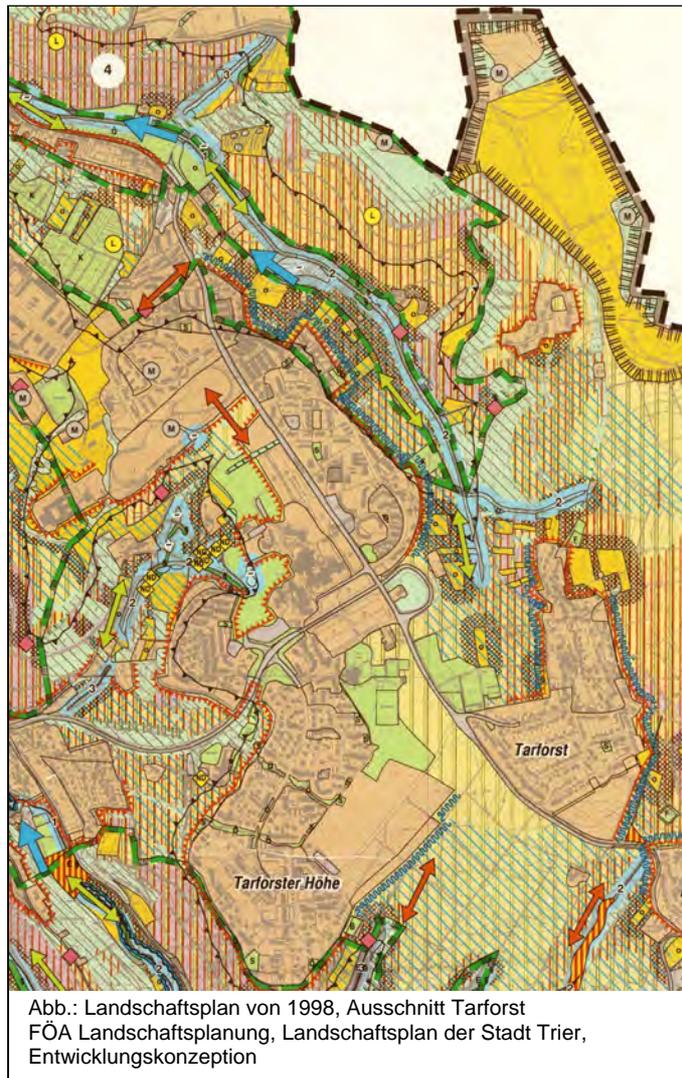
Die wirtschaftlichen und kulturellen Naturhaushalte haben sich in den vergangenen Jahrzehnten für Tarforst enorm geändert. Die zunehmende Siedlungsfläche hat zu weitgehenden Veränderungen des Naturhaushaltes geführt. Ausgelöst durch die gesteigerte Versiegelung der Böden wird ein erhöhter Abfluss von Niederschlagswasser erzeugt, der sich in der Überlastung der Kanäle und in häufigeren Übertreten der Bachläufe auswirkt. Weiter haben sich das Landschafts- und Ortsbild enorm verstädtert und damit auch die klimatische Belastung für Flora, Fauna und Bewohner erhöht und die Lebensräume für die Tier- und Pflanzenwelt reduziert. Durch die großflächige Ausdehnung der Siedlungsfläche wurden Kaltluftentstehungsflächen und Strömungsbereiche reduziert und sogar teilweise zerstört. Mit der Eingemeindung war allerdings der Verlust des baulich-dörflichen Charakters der alten Ortskerne der Höhenstadtteile nicht aufzuhalten. Dies ist eine allgemeine Entwicklung, die auch in den dörflich geprägten Umlandgemeinden zu beobachten ist. Auswirkungen für das Klima in der Talstadt werden sich nicht vermeiden lassen. Die Bodenfunktion ist ebenfalls durch die Verdichtung der Siedlungsbereiche stark beeinträchtigt. Die landwirtschaftliche Nutzung ist durch Aufgabe der Höfe generell zurückgegangen.

Die öffentlichen Freiräume dienen der Naherholung. Trotz der starken Ausdehnung der Siedlungsflächen sind grüne Offenlandbereiche und freie Landschaftsbereiche oberhalb von Tarforst für die Naherholung vorhanden, die auch jederzeit fußläufig erreichbar sind. Im Rahmenplan wird diese Zielsetzung und Nutzungsmöglichkeit aufgenommen. Für die Höhenstadtteile wurde der Höhenfriedhof ausgewiesen, der zwischen Tarforst und Irsch liegt.

Für die Naherholung gibt es bereits Fußwege in ausreichender Anzahl. An vielen Stellen sind jedoch zu Nachbarstadtteilen keine oder nur unzureichende Verknüpfungen vorhanden. Ein fehlender Wanderparkplatz mit Hinweistafeln wird der Rahmenplan aufnehmen. Eine Beschilderung dieser Wege wäre, besonders für Touristen, von Vorteil.

3.3 Verkehrssituation

Im Vergleich zur Talstadt ist das Verkehrsaufkommen innerhalb des Stadtteils als mittelmäßig einzustufen, da der Verkehrsfluss weitestgehend vorhanden ist. Die Verkehrsströme werden erst im Talstadtbereich Olewig und Kürenz zu Spitzenzeiten gestaut und bringen enorme Belastungen für die dortigen Anwohner.



Die Gustav-Heinemann-Straße (Richtung Olewig) und die Kohlenstraße (Richtung Aveler Tal und Kürenz) dienen nicht nur den Höhenstadtteilen, sondern auch dem östlichen Umland als Haupterschließungsstraßen zur Innenstadt und sind Verkehrsachsen mit überregionaler Bedeutung. Verkehrszählungen von 1990 weisen eine hohe Belastung der 2 Hauptachsen aus. Hier werden die Belastungen für die Kohlenstraße mit ca. 18.000 PKW-Fahrten/Tag und für die Gustav-Heinemann-Straße/Olewiger Straße mit 26.000 Fahrten angegeben. Da nach dieser Erhebung noch weitere Wohngebiete in Tarforst und den Umlandgemeinden hinzugekommen sind, wird sich diese Zahl bis heute stetig erhöht haben. Vor allem durch die Bedeutungszunahme der Kohlenstraße treten eine Vielzahl an Problemen auf. Betroffen sind nicht nur Verkehrsteilnehmer sondern auch Anwohner des Stadtteils. Die Wohnqualität wird damit beträchtlich gemindert.

Zu den Hauptverkehrszeiten entstehen auf beiden Straßen, insbesondere an der Ampel Kohlenstraße, häufig Staus. Auf Grund der langen Wartezeiten an der Ampel, nutzt der Individualverkehr (IV) zunehmend die Straße „Am Trimmelter Hof“, die streckenweise verkehrsberuhigt ist, als Schleichweg. Ein weiterer Schleichweg führt über den Parkplatz des EKZ, der über die Kohlenstraße und den Trimmelter Hof erreichbar ist. Durch das erhöhte Verkehrsaufkommen steigt auch die Lärmbelästigung an; Kfz durchfahren mit überhöhter Geschwindigkeit die Wohngebiete.

Schwierigkeiten ergeben sich für Fußgänger bei der Querung der Kohlenstraße. Durch die Zunahme der Siedlungsflächen und das Wachstum der Bevölkerung reichen die existierenden Querungsmöglichkeiten heute nicht mehr aus, um Fußgänger ohne Umwege und sicher über die Straße zu führen. Zudem verleitet die breite, streckenweise geradlinige Straßenkörper der Kohlenstraße zum Fahren mit überhöhter Geschwindigkeit.

Ein Anstieg der Lärm- und Lichtbelästigung durch Kfz ist auch auf dem Teilstück zwischen Tarforst und Filsch zu verzeichnen.

In der Regel gibt es in den Wohngebieten nur Anliegerverkehr mit Ausnahme der Straße "Am Trimmelter Hof". Außer festgestellter Schleichverkehr wird hier fehlender öffentlicher Parkraum angemerkt.

Hauptverbindungswege sind aus Sicherheitsgründen zu beleuchten. So ist der Weg nördlich der Gehörlosenschule mit einer Beleuchtung auszustatten.

Der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) versorgt den Höhenstadtteil relativ gut. Aus der untenstehenden Tabelle ist die jeweilige Taktichte ersichtlich.

ÖPNV-Anbindungen - Stadtteil Tarforst

Linie 3: Igel / Zewen / Ind.-Gebiet Zewen / Feyen / Weismark-Karl Marx Haus- Porta Nigra - Hauptbahnhof - Universität - Weidengraben / **Tarforst**

Linie 6: **Trimmelter Hof - Universität Süd** - Olewig - Kaiserthermen - Konstantin Basilika - Porta Nigra

Linie 16: **Trimmelter Hof - Universität Süd** - Tiergarten - Karl-Marx-Haus - Porta Nigra – Wilhelm-Leuschner Str. / Castelforte

Linie 30: Bonerath - Pluwig - Gusterath – Gutweiler – Korlingen – **Tarforst – Trimmelter Hof – Universität Süd** – Olewig - Hauptbahnhof – Ruwer – Mertesdorf – Kasel - Wald-rach - Morscheid

Linie 33/208: Bonerath - Hinzenburg - Pluwig - Gusterath – **Tarforst – Trimmelter Hof – Universität Süd** – Olewig - – Hauptbahnhof

Linie 83: Feyen / Weismark - Porta Nigra - Hauptbahnhof - Kürenz - **Tarforst**

Linie 87: Bonerath / Pluwig - Gusterath - Gutweiler - Korlingen - **Trimmelter Hof – Universität Süd** - Olewig - Hauptbahnhof - Porta Nigra - Biewer - Pfalzel - Ehrang - Quint

ÖPNV-Anbindung aus/in Richtung Kürenz nach Tarforst, Augustinusstr. (Kreisverkehr):

Linie	Montag - Freitag		Samstag		Sonn- und Feiertag	
3	06:30-18:30	alle 7/8 Min.	-----	-----	-----	-----
30	06:30-18:30	alle 30 Min.	-----	-----	-----	-----
33/208	06:30-19:30	10 - 12 mal	-----	-----	-----	-----
83	04:30-06:30	alle 15 Min.	06:30-18:30	alle 15 Min.	07:30-00:00	alle 30 Min.
	18:30-00:00	alle 30 Min.	18:30-00:00	alle 30 Min.		

Die Linien 30 und 33/208 (aus Richtung Olewig) fahren nur die Haltestellen Tarforster Str. und K.-Carstens-Str. an.
 Die Linie 83 fährt freitags und samstags (nicht vor Feiertagen) im Spätverkehr zusätzlich stündlich von 00:00 bis 02:00 Uhr.

ÖPNV-Anbindung aus/in Richtung Olewig nach Trimmelter Hof, Augustinusstr. (Sparkasse):

Linie	Montag - Freitag		Samstag		Sonn- und Feiertag	
6	07:00-18:30	alle 20 Min.	-----	-----	-----	-----
16	07:00-18:30	alle 20 Min.	-----	-----	-----	-----
30	07:00-18:30	alle 30 Min.	-----	-----	-----	-----
33/208	06:30-19:30	10 - 12 mal	-----	-----	-----	-----
87	04:30-06:30	alle 15 Min.	06:30-18:30	alle 15 Min.	07:30-00:00	alle 30 Min.
	18:30-00:00	alle 30 Min.	18:30-00:00	alle 30 Min.		

Die Linien 6 und 16 fahren die Haltestellen Tarforster Str. und Karl-Carstens-Str. nicht an.
 Die Linien 30 und 33/208 fahren nur die Haltestellen Universität Süd, Tarforster Str. und Karl-Carstens-Str. an.
 Die Linie 87 fährt freitags und samstags (nicht vor Feiertagen) im Spätverkehr zusätzlich stündlich von 00:00 bis 02:00 Uhr.
 Die Linien 30, 33/208 und 87 fahren weiter in Richtung Pluwig/Bonerath.

In den Schulferien gilt ein eingeschränkter Fahrplan.

Die Anzahl der Haltestellen und deren Erreichbarkeit ist als zufriedenstellend einzustufen. Um den Individualverkehr zu entlasten sind neue Konzepte für den ÖPNV erforderlich. Für ein sog. Sonderverkehrsmittel, das zwischen dem Einkaufszentrum Kohlenstraße und der Innenstadt verkehren soll, wurden bereits Machbarkeitsstudien angefertigt. Gerechnet werden kann mit einer Fertigstellung ab 2015. Bedingt durch relativ kurze Fahrzeiten bis in die Talstadt wäre die Benutzung des ÖPNV viel attraktiver und somit könnte die hohe Belastung der Olewiger Straße und die der Kohlenstraße reduziert werden.

Im Stadtteil gibt es nur wenige Radwege. Ausgewiesene Anbindungen an die Innenstadt und in die Nachbarstadtteile sind nicht vorhanden. Im Altort und in den Wohngebieten sind ebenfalls keine Radwege vorhanden. Die Radwege entlang der Kohlenstraße sind nicht durchgängig. Für den gesamte Stadtteil müssen Radwege ausgewiesen und fehlende Verbindungen vorgesehen werden.

Die Verkehrsstatistik von Schaechterle-Siebrand von 1990/92 gibt an, dass im alten Stadtteil ca. 500 Wege zu Fuß erledigt werden. Das wären 25 % des Gesamtverkehrs. In den Neubaugebieten waren es 1200 Wege. Innerhalb der Wohngebiete kann der Fußgängerverkehr als sicher bezeichnet werden. In den Kreuzungsbereichen der Kohlenstraße bestehen allerdings erhebliche Probleme. Hier sind Konzepte zur Verbesserung der Gesamteinbindung Kohlenstraße unerlässlich.

4 Erläuterung der Leitziele und daraus folgende Maßnahmen des Stadtteilrahmenplans Tarforst

4.1 Leitziele Verkehr

▪ Verbesserung der überörtlichen Verkehrsbeziehungen

Die Hauptverkehrsverbindung durch Tarforst, die Kohlenstraße, zweigt sich an der Einmündung der Gustav-Heinemann-Straße. Die Kohlenstraße verläuft weiter nach Kürenz, die Gustav-Heinemann-Straße durch Olewig in die Innenstadt. Der Anschlusspunkt ist mit der Ampelanlage zu den Hauptverkehrszeiten immer wieder ein Problem. Das Bürgergutachten und der SRP schlagen hier eine Rampenlösung von der Gustav-Heinemann-Straße auf die Kohlenstraße vor. Diese Lösung wird die derzeitige Situation insofern verbessern, weil der stadtauswärtsfahrende Individualverkehr (IV) in die Kohlenstraße (in Fahrtrichtung) einfädeln könnte. Diese Maßnahme erfordert allerdings einen enormen finanziellen Aufwand und ist ein wichtiger Teil einer Neubetrachtung der Kohlenstraße zwischen der Universität und dem Einkaufszentrum Kohlenstraße.

▪ Die Kohlenstraße ist in den Stadtteil Tarforst besser zu integrieren und für den IV, Fußgänger, Radfahrer und Bewohner erträglicher zu gestalten.

Die Kohlenstraße verzeichnet auch im Bereich des Stadtteils eine deutliche Verkehrszunahme. Die hohe Belastung ist einerseits für die Fußgänger (Straßenquerungen) aber auch für den IV problematisch. Darüber hinaus erfahren die angrenzenden Bewohner durch Lärm und Abgase eine steigende und stetige Belastung. Die Kohlenstraße ist so zu gestalten, dass einerseits der Verkehrsfluss nicht zu sehr gehemmt wird, aber andererseits zu hohe Geschwindigkeiten Querungen der Straße gefahrlos ermöglicht. Daraus folgt, dass es sinnvoll erscheint, wenn an Querungsstellen die zulässige Geschwindigkeit entsprechend reduziert wird. Darüber hinaus sind Grünpflanzungen als Filter für Lärm und Abgase erforderlich. Besonders problematisch ist die Situation im Bereich des Altortes und dem Wohngebiet Trimmelter Hof. Hier ist die Querungsmöglichkeit sehr stark eingeschränkt und besonders für Kinder sehr unsicher. Da der Sportplatz auf der Altortseite liegt, wird die Kohlenstraße häufig für Sportzwecke, besonders von Kindern, gekreuzt. Damit der Altort und die neuen Wohngebiete zusammengeführt werden können, wurde in diesem Abschnitt eine Tieferlegung der Kohlenstraße vorgeschlagen. Dieser Vorschlag brächte allerdings erhebliche Probleme mit sich, da einerseits die Kosten sehr hoch und andererseits die erforderlichen Anschlüsse aus dem Altort und dem BU 9 nur mit hohem Aufwand zu realisieren wären. Die Kohlenstraße muss im gesamten Abschnitt, vom Kreis BU 12 bis zur UNI, neu konzipiert werden. Einzellösungen könnten sich sonst negativ auf nachfolgende Abschnitte auswirken.

▪ Die Fußwege sind über die Kohlenstraße hinweg sicher zu vernetzen.

Derzeitig gibt es eine gewisse Anzahl von Querungsmöglichkeiten über die Kohlenstraße hinweg. Die Fußgängerbrücke im Bereich der UNI sollte besondere Sicherheit für den IV und Fußgänger bieten. Da die Zuwegungen über diese Brücke nicht angenommen wer-

den, versuchen immer wieder Fußgänger die Straße zu queren. Dies ist besonders problematisch, weil an dieser Stelle eine Bushaltestelle vorhanden ist, an der auch Kinder den Bus verlassen oder dort auch einsteigen. Weitere Fußgängerüberwege sind mehr oder weniger sicher zu benutzen. An Ampelanlagen, wo die Rotphasen für Fußgänger zu lang sind, werden ebenfalls Versuche unternommen, die Straße auch bei Rot zu kreuzen. Wie bereits oben erwähnt, erfordert die Kohlenstraße in Gänze eine ausführliche Neubetrachtung.

- **Der Kreuzungsbereich Gustav-Heinemann-Straße Anbindung BU5 und BU7 ist zu verbessern.**

Der Kreuzungsbereich ist sowohl für querende Fußgänger wie auch für den IV/ÖPNV ein Problem, da der Verkehr auf der Gustav-Heinemann-Straße von den Einmündungen nicht optimal einzusehen ist und der Fußgänger lange Querungswege zurück zu legen hat. Vorgeschlagen wird ein Kreisell. Die fußläufige Verbindung vom BU 5 zum BU 7 ist bei einer Kreisellösung besonders sicher zu gestalten. Diese Maßnahme wurde bereits in den Haushalt der Stadt Trier eingestellt, wurde aus finanziellen Gründen jedoch immer wieder zurückgestellt.

- **Verbesserung der überörtlichen Rad- und Fußwegeverbindungen**

Die überörtlichen Verbindungen für Radfahrer und Fußgänger sind bedingt durch die Topographie problematisch aber nicht unmöglich. Sowohl die Verbindungen für Radfahrer in die Stadt und in den Nachbarstadtteil Irsch sind weder ausgeschildert noch durchgängig in klarer Streckenführung vorhanden. Besonders wichtig und hervorzuheben ist eine Radwegeverbindung nach Irsch, die auch vom Fußgänger benutzt werden kann. Hier ist für die Irscher Bevölkerung eine Anbindung an das Einkaufszentrum Kohlenstraße besonders nachgefragt. Aber auch die Erreichbarkeit des Höhenfriedhofes ist von großer Bedeutung und Wichtigkeit. Der Fuß/Radweg sollte vorzugshalber nicht durch Landschaftsräume geführt werden, die Angsträume entstehen lassen können. Ein Vorschlag des genauen Verlaufes ist dem Rahmenplan zu entnehmen. Eine Beschilderung ist besonders wichtig, damit nicht ortsunkundige Verkehrsteilnehmer auf Wege gelangen, die ggf. unnötige Gefahrenpunkte darstellen.

- **Verbesserung der innerörtlichen Rad- und Fußwege**

Weitestgehend bestehen für den Fußgänger durchgehende Verkehrswege. An einigen Stellen fehlen jedoch Lückenschließungen, wie für den Radfahrer auch. Besonders im Bereich der Kohlenstraße fehlt eine überaus sinnvolle Verbindung von der Uni zum Einkaufszentrum Kohlenstraße. Durch geringe Umplanungen ist hier eine Lösung möglich. Eine Gesamtlösung aller Verkehrsteilnehmer ist hier erforderlich.

In den Wohnbereichen selbst sind keine weiteren Maßnahmen erforderlich.

- **Hauptfuß- und Radwege sind zu beleuchten**

Der Fuß- und Radweg nördlich der Gehörlosenschule erfährt durch die Einrichtung des Einkaufszentrums an der Kohlenstraße eine Aufwertung der Bedeutung. Da dieser Weg

aus den Baugebieten BU 7 und BU 8 direkt zum Einkaufszentrum Kohlenstraße führt, ist dieser damit aus Sicherheitsgründen auch zu beleuchten.

- **Durchführung von Verkehrsberuhigungsmaßnahmen in den Wohngebieten**

Durchweg sind in den Wohngebieten die Straßen so gestaltet, dass selten Probleme zwischen dem IV und Fußgänger auftreten. Die Straße "Am Trimmelter Hof" übernimmt für die Wohngebiete BU 9, BU 8 und BU 7 die Erschließungsfunktion. Dazu kommt noch, dass sie an die Kohlenstraße und an die Gustav-Heinemann-Straße anschließt und somit sehr häufig als Umgehung des Kreuzungsbereiches Ampel Kohlenstraße/Gustav-Heinemann-Straße benutzt wird. Aber auch ohne Schleichverkehr kann das Queren der Straße, besonders für Kinder und älteren Personen, zum Konflikt werden. Vorgeschlagen werden an bestehenden Aufweitungen (Bushaltestellen) Querungshilfen, (ggf. mit Grün) einzurichten, denn Busbuchten verleiten den IV zu höheren Geschwindigkeiten.

- **Verkehrsflächen im Altort sind gestalterisch aufzuwerten und das Parken ist zu ordnen.**

Im Altortbereich besteht Gestaltungsbedarf im öffentlichen wie auch im halböffentlichen Raum. Hier erscheint es sinnvoll, beide Bereiche miteinander zu verknüpfen und zu gestalten. Im Zuge der Gestaltungsmaßnahme im öffentlichen Raum kann gleichzeitig das zur Zeit noch teilweise wilde Parken geordnet werden.

- **Die Busanbindung an die Talstadt ist zu verbessern.**

Bedingt durch das hohe Verkehrsaufkommen aus den Umlandgemeinden und den neuen Wohngebieten in Tarforst gibt es in Olewig und Kürenz erhebliche Verkehrsbelastungen, so dass in Spitzenzeiten die Fahrzeit von Tarforst in die Innenstadt bis zu 30 Min. betragen kann. Um die Wohnstandorte der Höhenstadtteile weiterhin attraktiv zu gestalten, ist die öffentliche Verkehrsanbindung zu verbessern. Bereits vor Jahren wurde eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben. Die Ergebnisse liegen in Teilen vor. Hieraus ist zu entnehmen, dass eine Realisierung bis 2015 erfolgen könnte. Die hierfür notwendigen Investorenmodelle werden derzeit entwickelt. Vorgesehen ist ein Sonderverkehrsmittel, das aus der Innenstadt (soll bis Medard fortgeführt werden) über den Petrisberg (Wissenschaftspark) bis zur Augustinusstraße geführt werden soll. In ca. 5-10 Min könne man von hier die Talstadt erreichen. Aus Platzmangel sind in Olewig keine Busspuren möglich, um den heutigen ÖPNV die nötige Beschleunigung zu ermöglichen.

Der Anlage "Verkehr" ist das Gesamtkonzept für die gesamten Höhenstadtteile zu entnehmen.

4.2 Leitziele Kultur, Freizeit, Siedlungsraum, Infrastruktur

▪ Einrichtung und Schaffung einer neuen Stadtteilmitte

In der Vergangenheit wurde mit der Ausweisung der Wohngebiete das Stadtteilzentrum "Im Treff" als Zentrum der "neuen Wohngebiete" angesehen. Der Altort bildete eine eigene Gemeinschaft ohne direkte Ortsmitte. Mit Erstellung des neuen Einkaufszentrums an der Kohlenstraße könnte sich eine Chance bieten, dort eine "neue Mitte" für Gesamt-Tarforst zu initiieren. Die Platzsituation ist vorhanden. Um hieraus eine Mitte zu machen sind allerdings entsprechende Aktionen, Räumlichkeiten etc. erforderlich, damit in der Gesamtbevölkerung das Verständnis und die Akzeptanz geweckt wird. Veranstaltungen, die keine Zelte erfordern, wären in diesem Bereich, in Verbindung mit Räumlichkeiten für ein Bürgerhaus, positiv einzustufen, zumal auf der gegenüberliegenden Seite des Einkaufszentrums eine neue Grundschule errichtet wird.

Dieser Standort bietet, bedingt durch die relativ zentrale Lage, die Möglichkeit, die beiden gegensätzlichen Teilbereiche (neue Wohngebiete + Altort) zusammenzuführen.

▪ Verbesserung und Sicherung der Infrastruktur

Im Stadtteil Tarforst und in den benachbarten Stadtteilen ist kein Bürgerhaus mit entsprechenden Räumlichkeiten vorhanden. Wie vor erwähnt, könnten Räumlichkeiten eines Treffpunktes eine "Neue Mitte" erheblich fördern und prägen helfen. Ein eigenständiges Gebäude kann aus finanziellen Gründen nicht vorgesehen werden, allerdings könnten ggf. bestimmte Räumlichkeiten der geplanten Grundschule für derartige Zwecke zur Verfügung gestellt werden. Da alle Nachbarstadtteile ebenfalls den Wunsch eines Bürgerhauses äußerten, stellt sich die Frage, ob dieser Forderung aus monetären Gründen nachgegeben werden sollte. Vorgeschlagen wird, dass für die Höhenstadtteile Tarforst, Filsch und Irsch Räumlichkeiten vorgehalten werden, die von allen Bürgern der Stadtteile genutzt werden können. Darüber hinaus stehen auch noch Räume der Vereine und Kirchengemeinden zur Verfügung.

Durch die Erstellung des neuen Einkaufszentrums an der Kohlenstraße musste der Bereich "Im Treff" erhebliche Einbußen hinnehmen. Der Standort ist mit allen möglichen Mitteln weiter zu fördern. So könnte z.B. durch eine direkte Anbindung des ÖPNV eine weitere sinkende Nachfrage vermieden werden. Weitere Lenkungs- bzw. Regelungsmaßnahmen hat ein Rahmenplan nicht.

Aus dem Bürgergutachten geht hervor, dass ein Jugendzeltplatz eingerichtet werden sollte. Hierfür wird ein Standort zwischen der Sportanlage und dem Umspannwerk vorgeschlagen. Die Lage im Grünen und der relativ nahe Standort zum Ortskern, sowie die gute Anbindung an den ÖPNV und IV, sprechen für diese Wahl des Standortes. Oberhalb des Altortes wird ein Standort aus verkehrstechnischer Sicht nicht befürwortet. Darüber hinaus sind in der Nähe die Einrichtungen des FSV vorhanden.

Der Friedhof, am nördlichen Rand des Altortes gelegen, soll langfristig aufgegeben werden. Der bereits angelegte Höhenfriedhof soll für alle Höhenstadtteile zur Verfügung stehen.

▪ Schließung, Gestaltung und Abrundung des Siedlungsraumes

Die Siedlungsränder sind teilweise offen, konzeptlos und ohne Struktur. Dies betrifft lediglich den Altort, da die Neubaugebiete weitestgehend bebaut sind und hier noch kein wei-

terer Planungsbedarf besteht. Hier bieten sich Chancen eine Einheitlichkeit der Siedlungsabrundung zu erzielen. Durch Baulückenschließungen oder Siedlungsabrundung, wie in der Straße "Im Sarkberg", könnte ein positiveres Ortsbild erzielt werden. Die Einbeziehung von Landschaft zu Bauland ist hier in Verbindung mit dem Landschaftsplan und den zuständigen Ämtern und Behörden abzugleichen.

Im Altort selbst sind nur noch wenige Grundstücke vorhanden, die entweder nicht bebaut oder untergenutzt sind und somit baulich noch in Anspruch genommen werden können. Eine entsprechende Prüfung der Bebaubarkeit muss im Einzelfall erfolgen.

- **Gestaltung des Altortes und Aufwertung des Ortsbildes**

Im Umfeld der Kirche und des Dorfbrunnens befinden sich öffentliche und halböffentliche Freiflächen, die unzureichend und angemessen gestaltet sind. Aber auch im näheren Umfeld des Altortes sind Gestaltungsmaßnahmen erforderlich. Öffentliche und private Maßnahmen sollten abgestimmt und gemeinsam durchgeführt werden. Dort, wo Baumpflanzungen vorgenommen werden können, könnten diese zur Auflockerung des Straßenbildes beitragen.

- **Gestaltung der Ortseingänge**

Sowohl der Altort wie auch die Neubaugebiete sind nicht durch Gestaltungsmerkmale im Ortseingangsbereich gekennzeichnet. Hier könnten z.B. 2 große Bäume oder Aufpflasterungen den Ortseingangsbereich markieren. Der Altort sollte im Ortseingangsbereich ggf. eine kleine Aufenthaltsfläche mit einer Stadtteilübersicht erhalten. Nur so haben Touristen die Möglichkeit, sich ohne große Probleme zu informieren und zu orientieren.

- **Sportanlagen sichern und ausbauen unter Beachtung der Verbesserung einer fußläufigen Querbeziehung der Sportanlagen untereinander.**

Im Stadtteil Tarforst Altort ist eine Sportanlage des FSV Tarforst und eine auf der gegenüberliegenden Seite auf dem Gelände der Universität, die allerdings nicht für die Allgemeinheit zur Verfügung steht. Da die Bevölkerung mit Ausweisung der Baugebiete BU 12 etc. noch weiter zunehmen wird, wird auch die Nachfrage nach Sporteinrichtungen bzw. nach Sportangeboten steigen. Derzeitig wird der Bedarf eines zweiten Platzes angemeldet. Für diese Fläche wurde der Bereich nordöstlich der Gehörlosenschule vorgehalten. Da diese Anlage auch zum Sportverein des FSV gehören wird, wird wegen der stark befahrenen Kohlenstraße eine gefahrlose fußläufige Verbindung zwischen den Sportstätten erforderlich.

Aus der Anlage "Wanderwege" sind die Wanderwege für die gesamten Höhenstadtteile zu entnehmen.

4.3 Leitziele Umwelt/Landschaft und Freiraum

Die Übergänge der Siedlungsränder zum Freiraum sind zu gestalten.

Insbesondere trifft dieses Ziel den Altort. Die Neubausiedlungen wurden im Rahmen des Bebauungsplanentwurfes dahingehend bereits ausgerichtet und entsprechend gestaltet. Die Randbereiche zu den Höhen und zu den Talbereichen gerichtet erfordern diesbezüglich Gestaltungsmaßnahmen durch Grünpflanzungen, einmal um hiermit Schutzmaßnahmen (Erosion, Wind etc.) zu erzielen und zum anderen um das Landschaftsbild abzurunden.

Des Weiteren wird damit deutlich gemacht, wo die Offenlandstrukturen anfangen bzw. aufhören.

- **Die Naherholung ist zu entwickeln.**

Tarforst ist wegen der exponierten Höhenlage und auch wegen zahlreicher Ausflugsgastonomie ein begehrter Startpunkt für die Naherholung der Trierer Bevölkerung. Die Ausflugsgaststätten befinden sich am Schlusspunkt des Altortes. Um die Parksituation in den ohnehin sehr engen Straßen nicht noch mehr zu belasten, wird ein Wanderparkplatz vorgeschlagen, der am Anfang des Ortseinganges liegt. Somit bleibt der Ortskern vom Parksuchverkehr verschont. Vorteilhaft wäre ein Angebot zwischen der Sportanlage und der Umspannstation. Von hier aus führt ein Feldwirtschaftsweg zu den Gaststätten und weiter in die freie Landschaft der Tarforster Höhen. Eingebunden in ein Wanderwegekonzept mit entsprechenden Hinweisschildern und Übersichtskarten könnte ein attraktives Naherholungsangebot geschaffen werden.

Naherholungsbereiche sind zwar ausreichend vorhanden, sind jedoch nicht zur Zufriedenheit strukturiert und klar erkennbar. Anzustreben ist hier, zusammen mit den Nachbargemeinden, ein Rundwanderwegenetz auszubauen, das allerdings auch gepflegt und ausgeschildert werden müsste. Damit das Wanderwegeangebot für alle Bewohner leicht nutzbar ist, muss an zentralen Punkten eine Wanderwegeübersichtskarte aufgestellt werden. Dieses ist nicht nur eine Freizeitnutzung für Bewohner der Stadt, sondern bietet auch Touristen einen Teil der Kulturlandschaft des Trierer Raumes erleben zu können. Dabei sind wichtige Kulturelemente der Umgebung in das Wegekonzept einzubeziehen, wie z.B. Kreuzwege, Kapellen, Bäume als Kulturdenkmal etc.

Dort, wo das Befahren mit Rädern im Freizeitbereich möglich ist, sollte auch diese Möglichkeit eingeräumt werden.

- **Sicherung des Kreuzweges.**

Der Kreuzweg gehört zu den wichtigsten Elementen der Tarforster Kulturlandschaft. Entsprechende Pflege und Einbeziehung in die Kulturlandschaft gehören zum Konzept.

Im Altort Tarforst ist einer der markantesten Kreuzwege Triers zu finden. Auf Grund einer Initiative von 1975 wurde der Kreuzweg (Ende 19. oder Anfang 20. Jh.) „Am Hötzbberg“ mit 13 Stationsbildern und einer Kapelle neu aufgestellt und restauriert. Die Restaurierung erfolgte von 1976 bis 1993 in 10 Abschnitten. Rund 100.000 € wurden hierfür aufgewendet. Derzeit ist zumindest der Zustand des Weges nicht zufriedenstellend. Die Einbeziehung des Kreuzweges in das Naherholungskonzept (Wanderwege) wäre von Vorteil.

- **Entwicklung des Mischwaldes**

Der Flächennutzungsplan der Stadt Trier weist in den Bereichen, die derzeit als Ackerland genutzt werden, die Entwicklung von Mischwald aus. Der Landschaftsplan sieht ebenfalls den Anbau von Wald vor. Die Bodenerosion soll damit reduziert werden.

- **Bodenerosion vermeiden.**

Schutzgehölze in der freien Landschaft werden immer häufiger entfernt, Wälder werden abgeholzt. Reine Ackerflächen ohne jeglichen Schutz fördern die Bodenerosion. Um dies zu vermeiden, ist es von großer Wichtigkeit, Schutzgehölze zu pflegen und zu ergänzen. Darüber hinaus stellt die Aufforstung eines Mischwaldes ebenfalls einen wichtigen Beitrag dar, um dieses Ziel zu erreichen (s.o.).

- **Grünzug erhalten.**

Im Talbereich südlich des Altortes führt ein Grünzug Richtung Talstadt. Dieser Grünzug erfüllt vielfältige Aufgaben: Kaltluftentstehung, Kaltluftfluss, frische Luft (Abkühlung). Die Sicherung ist von hoher Bedeutung für das Stadtklima.

Der Anlage "Wanderwege" ist das Konzept Wanderwege für die gesamten Höhenstadtteile zu entnehmen.

5 Realisierung des Stadtteilrahmenplanes

5.1 Annäherung durch Schlüsselprojekte/Maßnahmen

Aus den Zielen sind Maßnahmen zu entwickeln. Die Maßnahmen werden einer Prioritätenliste zugeordnet, die abhängig ist von der Dringlichkeit und von den finanziellen Auswirkungen. Einige Maßnahmen können als Schlüsselprojekt dienen aber auch Synergieeffekte auslösen.

Die Ziele, die für den Stadtteil von besonderer Bedeutung und Wichtigkeit sind, werden nachfolgend als Schlüsselprojekte dargestellt.

Schlüsselprojekte	
Einbeziehen des Einkaufszentrums „Im Treff“ ins ÖPNV Netz, um den Standort zu stärken.	
ÖPNV Sonderverkehrsmittel (Verbindung Talstadt-Höhenstadtteile)	
Funktionale Fuß- und Radwegeverbindungen zwischen den angrenzenden Stadtteilen.	
Gestaltung des Altortes, Aufwertung des Ortsbildes	
Schaffung und Definition eines neuen Stadtteilzentrums	
Aufbau eines Wanderwegekonzeptes als Beitrag zur Naherholung mit Wanderparkplatz	
Bau eines Bürgerhauses/Schaffung v. Bürgerräumen für die Höhenstadtteile	

weitere Ziele/Maßnahmen	
Gestaltung der Ortsränder	
Grünzug erhalten	
Stärkung des Einzelhandels "Im Treff"	
Ortsrandauffüllung	
Sportanlagen ausbauen	
Vernetzung der Fuß- und Radwege im Stadtteil	
Verkehrsberuhigungsmaßnahme „Am Trimmelter Hof“	
Bau eines Jugendzeltplatzes	
Gestaltung der Ortseingänge	
Durch Verkehrsberuhigungsmaßnahme Parken ordnen	
Bau eines Kreisels Gustav-Heinemann-Straße/Am Trimmelter Hof	
Ortsrand eingrünen	
Kreuzweg sichern	
Mischwald anlegen	
Bodenerosion durch Grünpflanzungen mindern	

5.2 Planungspraktische Umsetzung

Die Umsetzung der Ziele ist an die Erstellung von vertiefenden städtebaulichen Entwürfen auf informeller Ebene und die Durchführung von Bauleitplanung auf formeller Ebene gebunden, um überhaupt die rechtlichen Voraussetzungen für die praktische Umsetzung zu schaffen. Die Maßstäblichkeit der Planungen wird dabei stufenweise verfeinert bis zur parzellenscharfen Bebauungsplanung, wenn dieses Instrument für eine Umsetzung einer Maßnahme erforderlich ist, der die rechtsverbindlichen Festsetzungen trifft.

Das Entwicklungskonzept für Tarforst ist ein informeller Planungsbeitrag. Er soll den Entscheidungsträgern in Rat und Verwaltung als Orientierungshilfe für den Bereich der räumlichen Planung zur Verfügung stehen. Der Stadtrat bindet sich per Beschluss, die hier aufgestellten Ziele in die planerische Abwägung einzustellen und entsprechend hoch zu gewichten. Abweichungen sollen nur nach nachgewiesener Abwägung und auf der Grundlage einer abweichenden Beschlusslage zugelassen werden.

Nachfolgend werden die Ziele des Bürgergutachtens zusammengefasst, die nicht räumlich relevant sind und somit nicht in den Rahmenplan aufgenommen werden können.

Die erforderlichen Maßnahmen müssen/können vom Ortsbeirat unter Einschaltung der zuständigen Fachämter in Eigenverantwortlichkeit ihres Budgets selbst verantwortet werden.

- Einrichten von Rechts vor Links Regelungen
- Überprüfung und Einrichtung von Ampelanlagen
- Gründung eines Heimat-/Kulturvereins
- Einrichtung von Jugend- und Seniorenstätten.
- Aufstellen von Ortsinformationstafeln
- Verstärkte Überwachung des ruhenden Verkehrs
- Markierung und Aufstellung von zusätzlichen Hinweisen von zul. Höchstgeschwindigkeiten
- Überwachung des Individualverkehrs –Radar
- Errichtung von Fahrradsperren Fußweg Uni-Sportplatz
- Parkverbot Ecke Tarforster Straße
- Optische Warnanlage Kohlenstraße wg. Geschwindigkeitskontrolle
- Bereitstellung eines Automatenraumes für die Sparkasse „Im Treff“
- Aufforderung an die Busfahrer zur Einhaltung der Geschwindigkeitsbegrenzungen
- Vorrangschaltung für Busse an den Ampeln
- Senkung der ÖPNV-Preise
- Regelmäßige Instandsetzung der Spielplätze
- Aufstellung und Finanzierung von Bänken
- Regelmäßige Reinigung der Abfallkörbe
- Branchenmix im Einkaufszentrum
- Verstärkte Kooperation mit Geschäftsleuten
- Betrieb eines freien Jugendtreffs
- Verlagerung städtischer Veranstaltungen in die Höhenstadtteile
- Stärkere Bürgerinformation durch die Kommune

6 Planverzeichnis

Plan 1: Bestand Siedlungsraum / Infrastruktur / Verkehr

Plan 2: Ziele Verkehr

Plan 3: Ziele Siedlungsraum und Infrastruktur

Plan 4: Ziele Landschaft / Freiraum / Umwelt

Plan 5: Ziele Alttort

Plan 6: Schlüsselprojekte

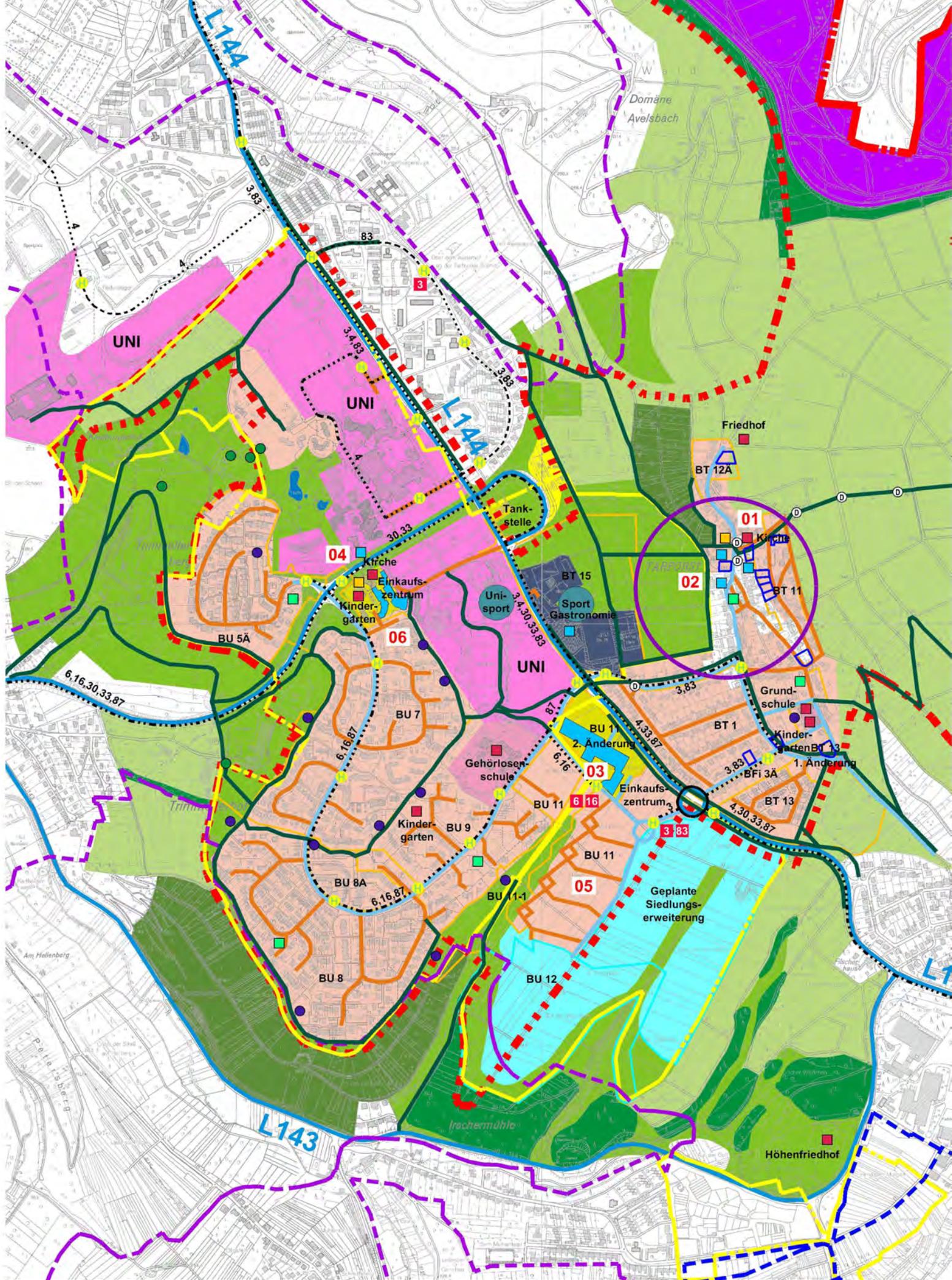
Bestandsaufnahme Alt-Tarforst

- 01** Kath. Kirchengemeinde St. Andreas
- 02** Vorhandene Gastronomie
- 03** Vorhandenes Einkaufszentrum an der Kohlenstr.

Bestandsaufnahme Tarforster Höhe (Neu-Tarforst)

- 04** Kath. Kirchengemeinde St. Augustinus
- 05** Geplante Siedlungserweiterung
- 06** Vorhandenes Einkaufszentrum "Im Treff"

	Altort Tarforst		Landwirtschaftsfläche		Bushaltestelle
	Stadtbezirk		Weinbaufläche		Landschaftsschutzgebiet
	Stadtgrenze		Waldfläche		Entwicklungsmaßnahme
	Wohnbaufläche		Wasserfläche		Öffentliche Einrichtung
	Mischbaufläche		Bebauungsplan rechtsverbindlich / im Verfahren		Dienstleistung
	Schulfläche		Baulücke		Gastronomie
	Einkaufsfläche		Hauptverkehrsstraße vorhanden / geplant		Pfarrzentrum
	Sportfläche		Erschließungsstraße		Einkaufszentrum
	Versorgungsfläche		Anlieger Wohnstraße		Sportanlage
	Universitätsfläche		Bustrasse		Spielplatz
	Bundeswehrfläche		Fuß- und Radweg		Denkmal
	Grünfläche		Bustrassenende mit Liniennummer		Naturdenkmal

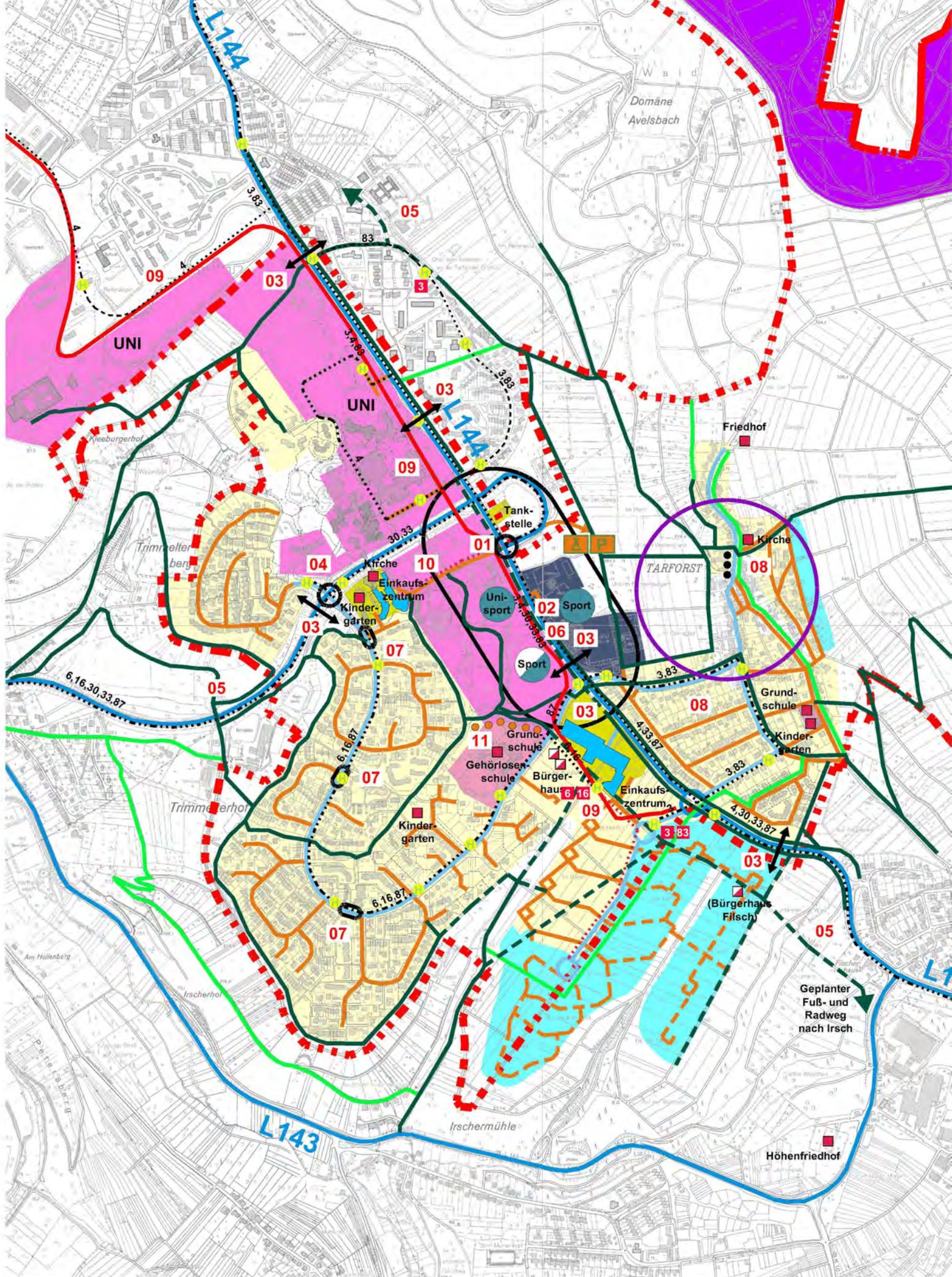


STADTTTEILRAHMENPLANUNG TARFORST

1 Bestand Siedlungsraum / Infrastruktur / Verkehr

- 01 Verbesserung der Straßenanschlüsse**
Anschluss Gustav-Heinemann-Straße / Kohlenstraße verbessern, z.B. Rampe
- 02 Kohlenstraße in Stadtteil Tarforst integrieren**
z. B. durch Tieferlegung der Kohlenstraße Verbesserung der Beziehung Altort und Neubaugebiete und Sportanlagen mittels Brückenbauwerke oder Kreuzungsbereich erheblich verbessern
- 03 Vernetzung der Fußwege durch Querungshilfen erforderlich**
es ist sicherzustellen, dass mit der Errichtung z.B. eines Verkehrskreisels die Fußgängervernetzung benachteiligt wird
- 04 Kreuzungsbereich Gustav-Heinemann-Straße verbessern**
Errichtung eines Kreisels
- 05 Verbesserung der überörtlichen Rad- und Fußwegebeziehungen**
nach Irsch, nach Kürenz; höhenangepasste Trassenführung über weitgehend angebaute Bereiche abseits der Hauptverkehrsstraßen
- 06 Verbesserung der örtlichen Rad- und Fußwegebeziehungen**
Rad- und Fußweg entlang der Kohlenstraße zwischen Uni-Parkplatz und Einkaufszentrum (Lückenschluss)
- 07 Verkehrsberuhigungsmaßnahmen "Am Trimmelter Hof" erforderlich**
durch gestalterische Maßnahmen Verkehrsfluss reduzieren; es ist zu prüfen, ob an den Busbuchten Querungshilfen und Einengungen mittels Baumpflanzungen vorgenommen werden können
- 08 Gestalterische Aufwertung von Verkehrsflächen**
Bäume und verkehrsberuhigte Bereiche, geordnetes Parken, etc.; Gestaltung öffentlicher Freiflächen und halböffentlicher Vorbereiche abstimmen
- 09 Busanbindung Talstadt verbessern**
Bau der Trasse für ein Sonderverkehrsmittel
- 10 ÖPNV-Anbindung "Im Treff"**
Einbeziehung des Einkaufszentrums in das ÖPNV-Netz ist zu prüfen, um Standort zu stärken
- 11 Beleuchtung Fuß- und Radweg**

	Altort Tarforst		Erschließungsstraße vorhanden / geplant		Wanderparkplatz geplant
	Stadtbezirk		Anlieger Wohnstraße vorhanden / geplant		Zelt- und Grillplatz geplant
	Stadtgrenze		Fuß- und Radweg vorhanden / geplant		Gestaltung Verkehrsfläche geplant
	Wohnbaufläche vorhanden / geplant		Rundwanderweg		Querbeziehung Fußgänger geplant
	Mischbaufläche		Verkehrskreisel vorhanden		Querungsverbesserung Individualverkehr und Fußgänger geplant
	Schulfläche		Bustrasse vorhanden / geplant		Aufwertung der Verkehrsfläche geplant
	Einkaufsfläche		Bustrassenende mit Liniennummer		Schienenbus geplant
	Sportfläche		Bushaltestelle		Beleuchtung Fuß- und Radweg
	Universitätsfläche		Einkaufszentrum		
	Bundeswehrfläche		Öffentliche Einrichtung vorhanden / geplant		
	Hauptverkehrsstraße vorhanden / geplant		Sportanlage vorhanden / geplant		



STADTEILRAHMENPLANUNG TARFORST

2 Ziele Verkehr

Verbesserung und Sicherung der Infrastruktur

- 01** Errichtung eines Bürgertreffs; es ist zu prüfen, ob an den vorgeschlagenen Standorten für derartige Nutzungen Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt werden können
- 02** Stärkung des Einzelhandelszentrums "Im Treff"
- 03** Einrichten eines Jugendzeltplatzes und Wanderparkplatzes; der Standort wäre in Verbindung mit einem Wanderparkplatz, ortsnah und gut zu erreichen, von Vorteil

Schließung, Gestaltung und Abrundung des Siedlungsraumes

- 04** Schaffung eines begrünten Ortsrandes; der Ortsrand erfordert vielfältig einen gestalterischen Abschluss
- 05** Ortsrandauffüllung; hier wäre die Möglichkeit Grundstücke für Ersatz- und Erweiterungsbedarf des Altortes vorzusehen
- 06** Baulücke; Baulückenschließungen sind zur Schließung der Raumkanten des Altortes von hoher Bedeutung

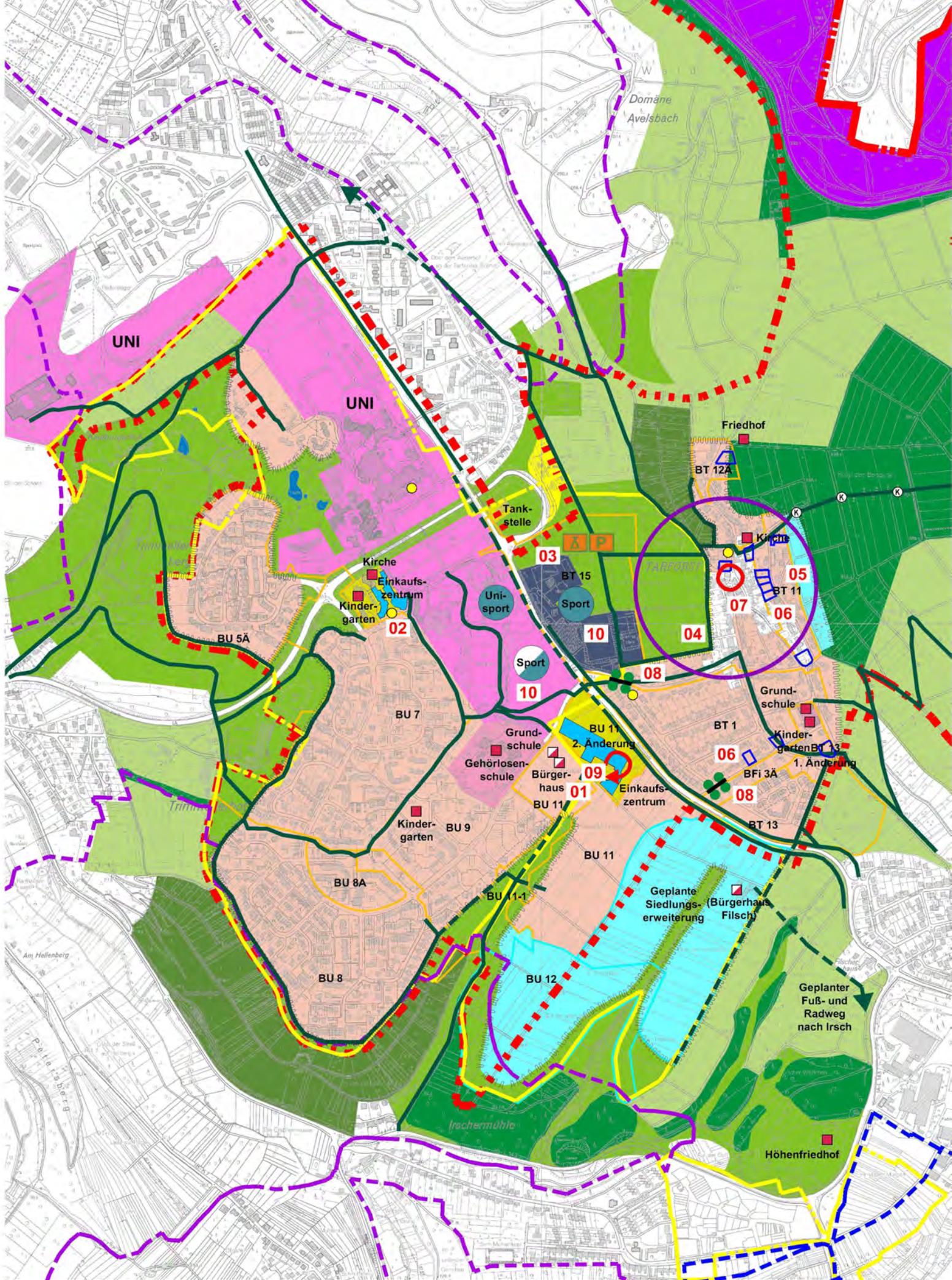
- 07 Gestaltung des Altortes**
siehe Plan 5 (Altort)

- 08 Gestaltung der Ortseingänge**
Tarforst hat zwei Ortseingänge; der an der Tarforster Straße ist der Haupteinfahrtsbereich; beide sollten jedoch durch eine gewisse Eingangssituation gestaltet werden

- 09 Einrichtung und Gestaltung einer neuen Stadtteilmitte**
Einbeziehung des vorhandenen Einkaufszentrums und der geplanten Schule mit Bürgerhausräumen; der Stadtteil verfügt derzeit über keine eindeutige Platzmitte; der Platzbereich am Einkaufszentrums könnte diese Funktion übernehmen

- 10 Sportanlagen sichern und ausbauen unter Beachtung der Verbesserung einer fußläufigen Querbeziehung der Sportanlagen untereinander**
bedingt durch die Neuanlage wäre die Erreichbarkeit aus den Neubaugebieten verbessert; die Verbindung untereinander ist dann jedoch zu gewährleisten

	Altort Tarforst		Grünfläche		Einkaufszentrum
	Stadtbezirk		Landwirtschaftsfläche		Sportanlage vorhanden / geplant
	Stadtgrenze		Weinbaufläche		Ortsübersichtstafel
	Wohnbaufläche vorhanden / geplant		Waldfläche		Wanderparkplatz
	Mischbaufläche		Wasserfläche		Zelt- und Grillplatz
	Schulfläche		Bebauungsplan rechtsverbindlich / im Verfahren		Neue Ortsmitte
	Einkaufsfläche		Baulücke		Aufwertung Ortsbild
	Sportfläche		Fuß- und Radweg vorhanden / geplant		Ortseingang
	Versorgungsfläche		Landschaftsschutzgebiet		Ortsrandgestaltung
	Universitätsfläche		Entwicklungsmaßnahme		Kreuzweg
	Bundeswehrfläche		Öffentliche Einrichtung vorhanden / geplant		



STADTTEILRAHMENPLANUNG TARFORST

3 Ziele Siedlungsraum / Infrastruktur

01 Gestaltung der Übergänge Siedlung / Freiraum

Randbereiche baulich fassen und Grünelemente vorsehen (z. B. Hecken)

Naherholung entwickeln

02 Wanderparkplatz / Jugendzeltplatz / Grillplatz, Standort nahe der Hauptverkehrsstraßen

03 Ortstafeln aufstellen; diese sind besonders wichtig zur Orientierung ortsfremder Bürger

04 Grünzonen erhalten

die vorhandenen Grünstrukturen sind zu erhalten; sie sind unerlässlich für die Produktion von Kaltluft und für deren Transport / Abfluss Talstadt

05 Streuobstwiesen sichern

die Streuobstwiesen sind im Zusammenhang mit den angrenzenden Grünflächen zu erhalten; der Bereich dient auch als Kaltluftentstehungsgebiet

06 Bodenerosion vermeiden, Erhaltung der Kulturlandschaft

Erhaltung und Ergänzung von Gehölzen oder Schutzpflanzungen vorsehen; damit Ziel der Bodenerosion reduzieren; es ist zu prüfen, welche Arten der Erosionsvermeidung angebracht sind

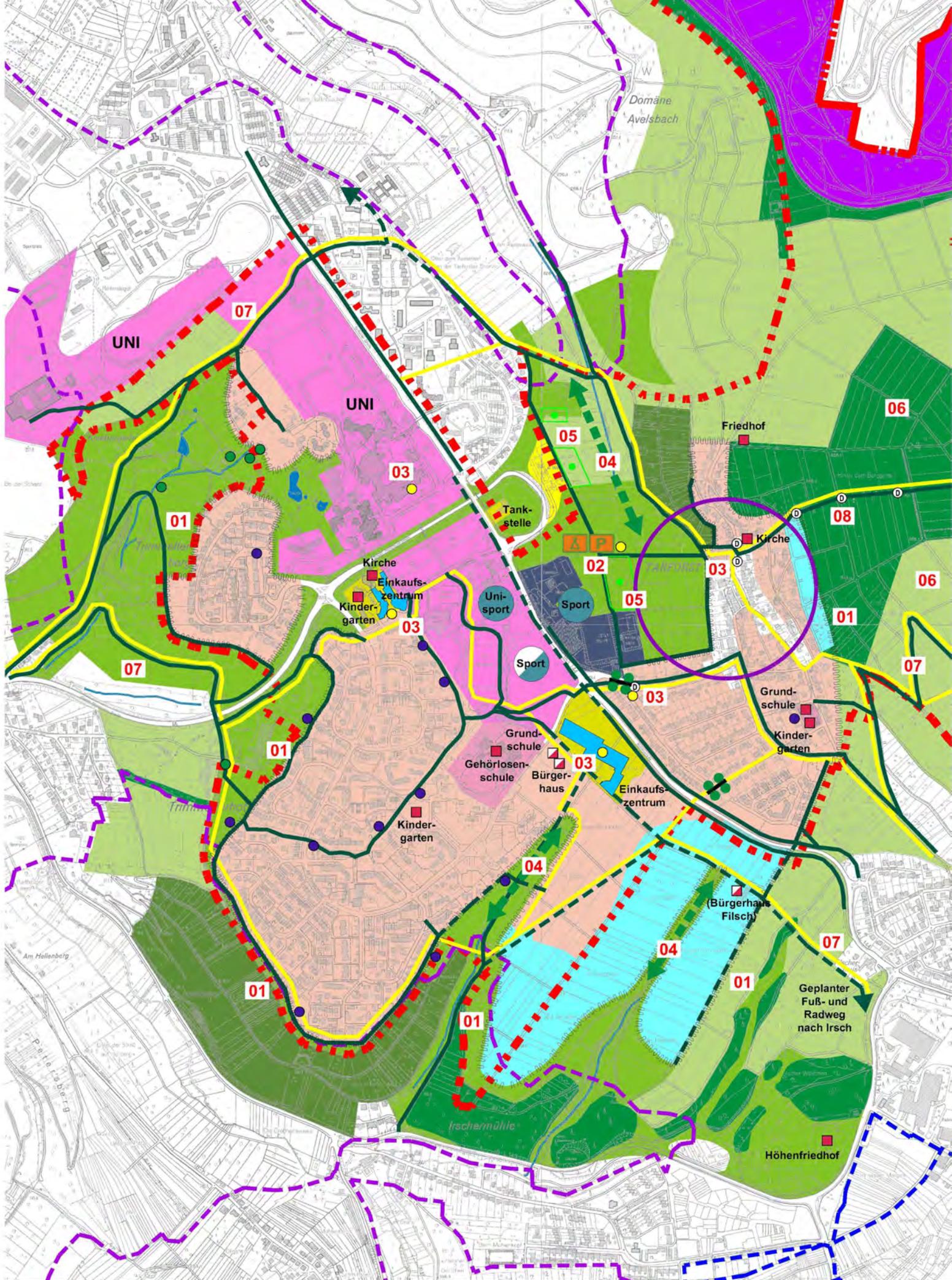
07 Ausweisung überörtlicher Rundwanderwege

Infrastruktur vorsehen, wie Bänke, Schutzhütten, Orts- und Wanderwegeübersichten; Kennzeichnung von Sehenswürdigkeiten etc. (siehe Anlage Wanderwegeübersicht - Höhenstadtteile)

08 Sicherung des Kreuzweges

der Kreuzweg ist auszubauen und entsprechend als Naherholungsfußweg in das Konzept einzubeziehen

	Altort Tarforst		Grünfläche		Sportanlage vorhanden / geplant
	Stadtbezirk		Landwirtschaftsfläche		Spielplatz vorhanden
	Stadtgrenze		Weinbaufläche		Ortsübersichtstafel geplant
	Wohnbaufläche vorhanden / geplant		Waldfläche		Denkmal vorhanden
	Mischbaufläche		Wasserfläche		Naturdenkmal vorhanden
	Schulfläche		Streuobstanlage		Wanderparkplatz geplant
	Einkaufsfläche		Fuß- und Radweg vorhanden / geplant		Zelt- und Grillplatz geplant
	Sportfläche		Landschaftsschutzgebiet		Grünzug zu erhalten
	Versorgungsfläche		Gewässer		Ortseingang
	Universitätsfläche		Öffentliche Einrichtung vorhanden / geplant		Ortsrandgestaltung
	Bundeswehrfläche		Einkaufszentrum		Wanderwegeausweisung geplant

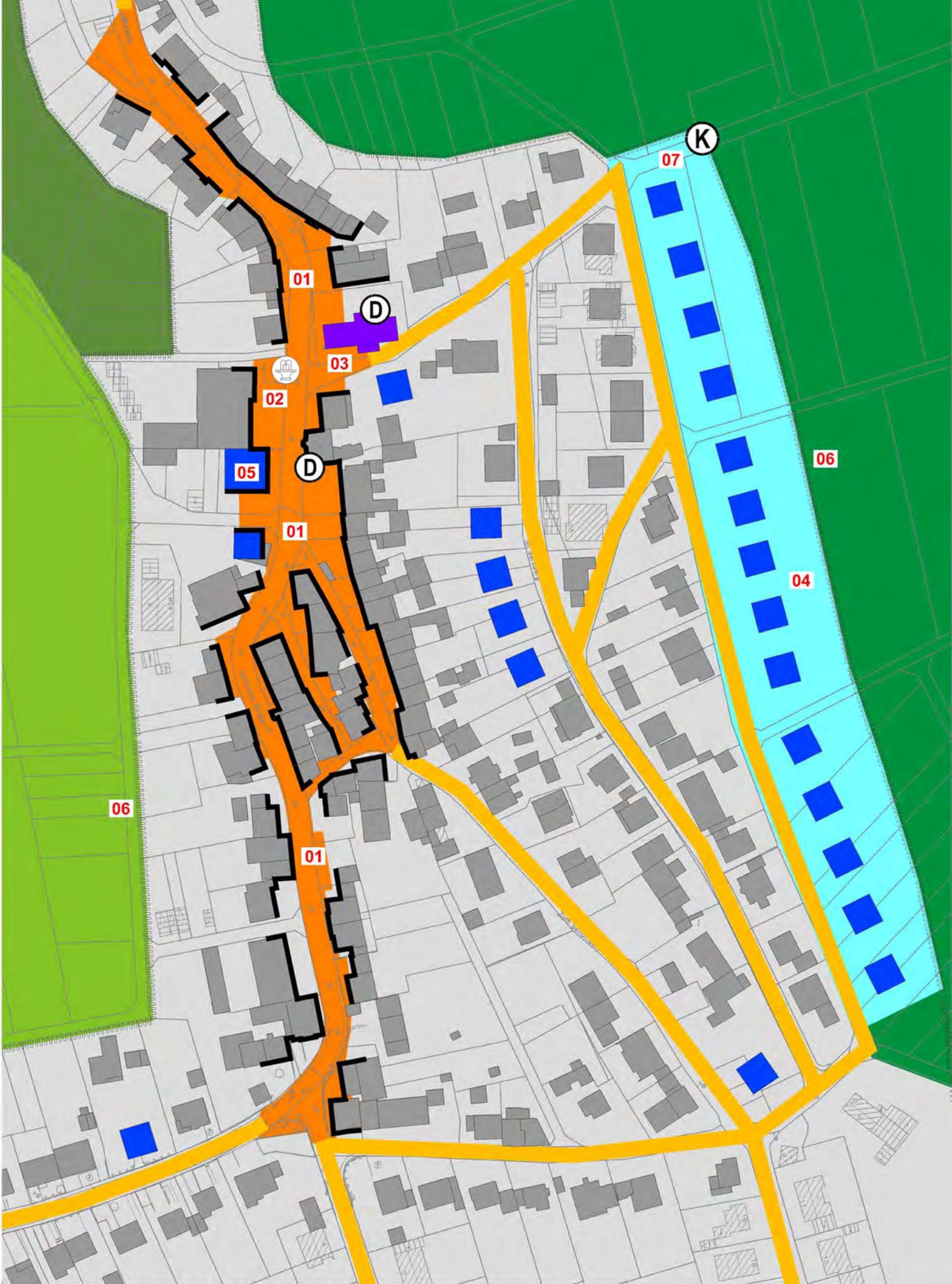


STADTEILRAHMENPLANUNG TARFORST

4 Ziele Landschaft / Freiraum / Umwelt

- 01 Gestaltung des Altortes, Aufwertungs des Ortsbildes**
Straßenraumgestaltung öffentliche und private Bereiche sind aufeinander abzustimmen; Gestaltungskonzept erforderlich
- 02 Gestaltung des Brunnens, Einbeziehung in die Gesamtgestaltung**
- 03 Einbeziehung der Kirche ins Gesamtkonzept**
- 04 Ortsrandauffüllung / Baulanderweiterung für Ersatz- und Erneuerungsbedarf aus dem Stadtteil**
- 05 Baulückenschließung wünschenswert, Schließung fehlender Raumkanten**
- 06 Schaffung eines begrünten Ortsrandes**
- 07 Einbeziehung des Kreuzweges und Hinweis auf Bedeutung**

	Wohnbaufläche vorhanden / geplant		Straßenraumgestaltung inklusive privater Vorflächen		Geplante Gebäude
	Schulfläche		Straßenverlauf		Brunnengestaltung
	Grünfläche		Raumwirksame Gebäudekanten		Denkmal
	Landwirtschaftsfläche		Ortsrandgestaltung		Kreuzweg
	Weinbaufläche		Kirche		
	Waldfläche		Bestehende Gebäude		

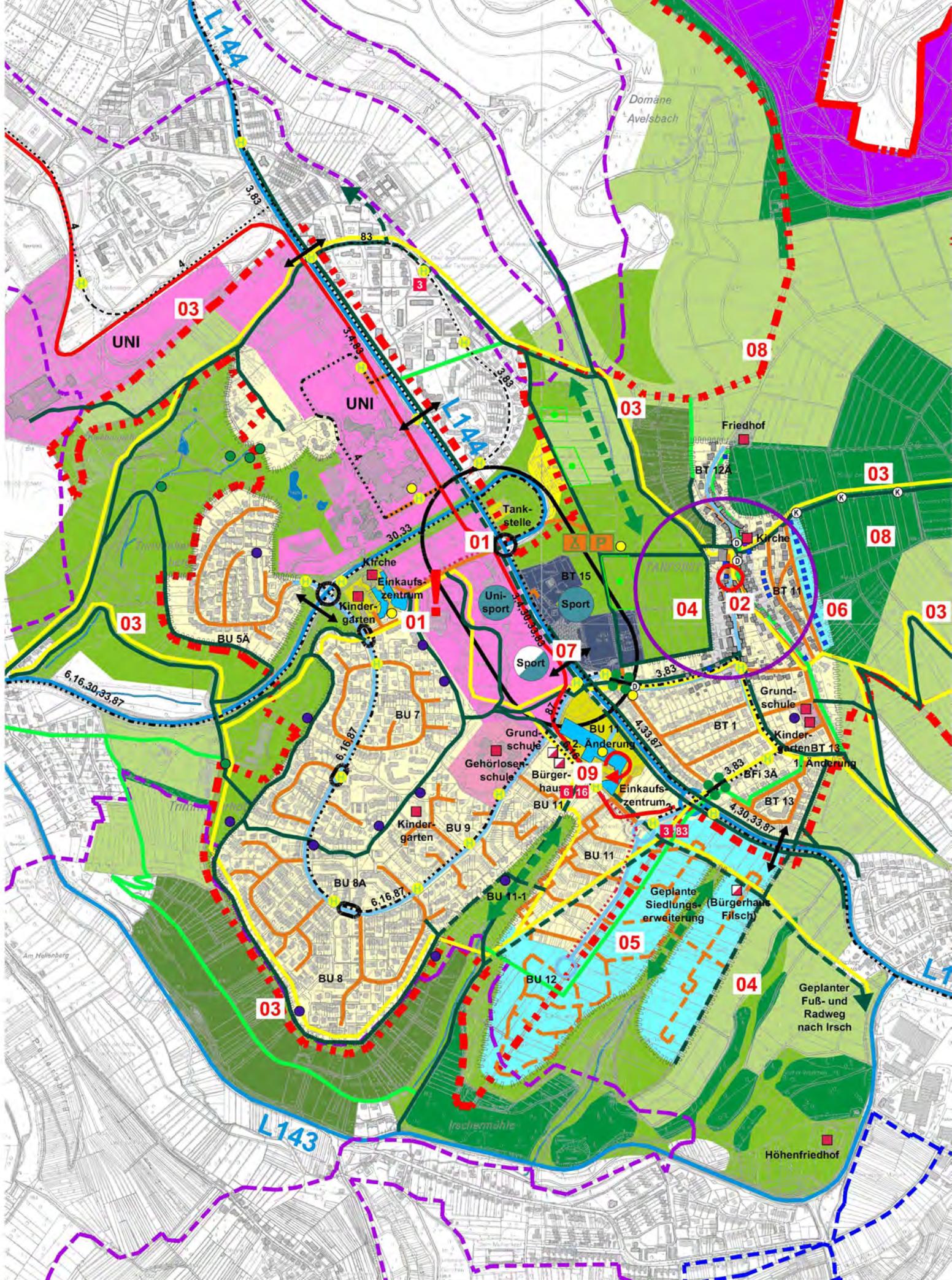


STADTTEILRAHMENPLANUNG TARFORST

5 Ziele Altort

Schlüsselprojekte

- 01** Sicherung und Entwicklung der ÖPNV - Anbindung zur Talstadt (Sonderverkehrsmittel) und Anbindung benachbarter Stadtteile sowie Einbindung des Einkaufszentrums "Im Treff" zur Sicherung und Stärkung des Standortes
- 02** Altortgestaltungskonzept Aufwertung des Altortes, Gestaltung öffentlicher und privater Freiflächen, incl. Verkehrsflächen
- 03** Ausbau des Rundwanderwegenetzes unter Einbeziehung kultureller Objekte, Aussichtspunkte etc. und Beschilderung
- 04** Ortsrandgestaltung
- 05** Siedlungserweiterung als Abschluss und Abrundung der Siedlungserweiterung Tarforster Plateau
- 06** Baulanderweiterung für Ersatz- und Erneuerungsbedarf aus dem Stadtteil Tarforst
- 07** Neugestaltung Kohlenstraße unter Einbeziehung der Straßenanschlüsse und Querbezüge für Fußgänger und Radfahrer
- 08** Schutz der Freiflächen vor Bodenerosion
- 09** Einrichtung einer neuen Stadtteilmitte



STADTEILRAHMENPLANUNG TARFORST

6 Schlüsselprojekte

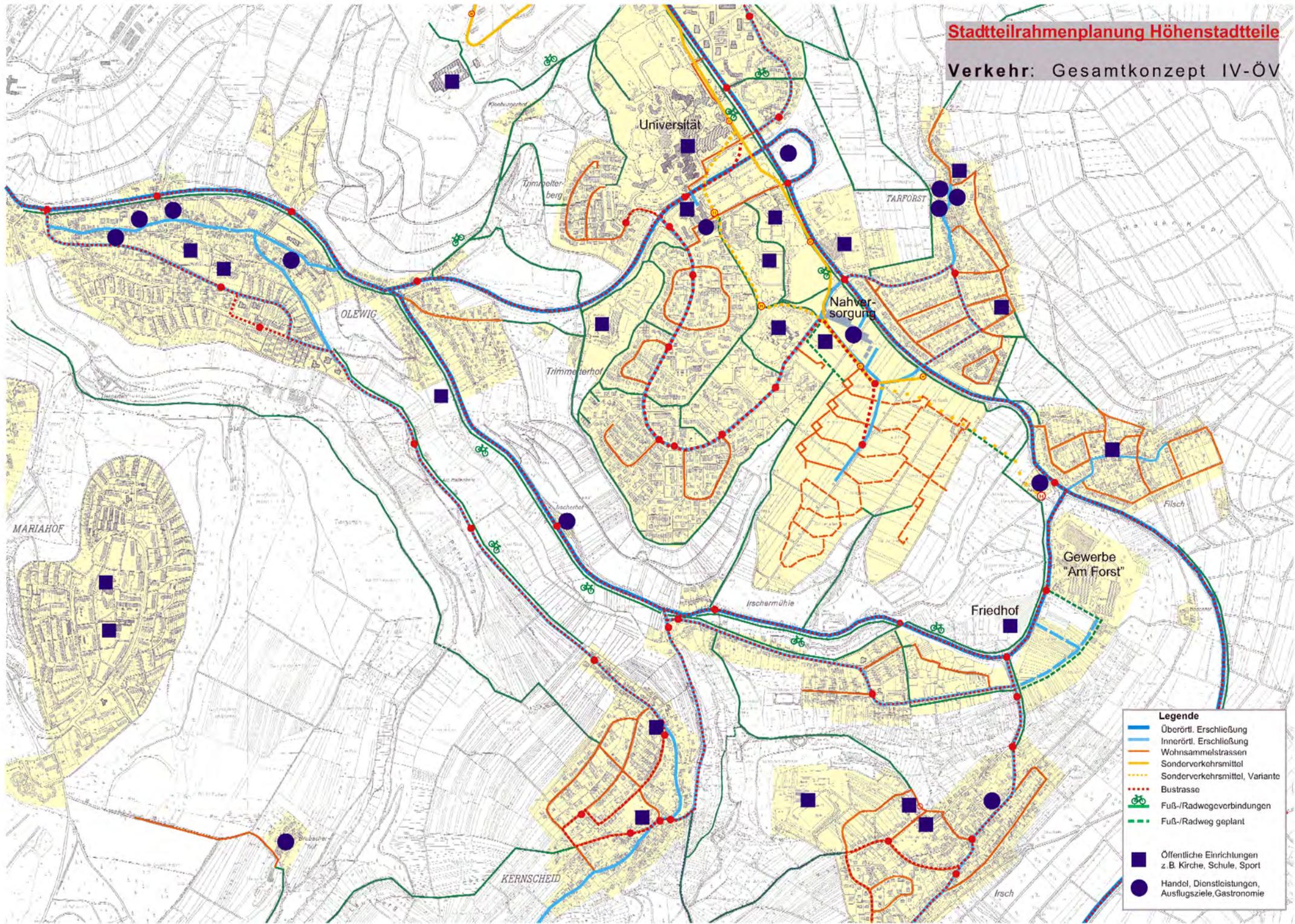
Anhang

Höhenstadtteile:	Übersicht Verkehrserschließung
Höhenstadtteile:	Petrisbergaufstieg
Höhenstadtteile:	Wanderwegekonzept ¹

¹ Univ.-Prof. Dr. Christoph Becker: Untersuchung zum Wanderwegenetz Höhenstadtteile, Universität Trier, FB angewandte Geographie/ Fremdenverkehrsgeographie, 2003

Stadtteilrahmenplanung Höhenstadteile

Verkehr: Gesamtkonzept IV-ÖV



Quellenverzeichnis

FÖA (1999): Landschaftsplanung Stadt Trier. I.A. der Stadt Trier – Stadtplanungsamt

MOBILE SPIELAKTION (2001): Erfassung der Spielraumsituation – Auszug für den Stadtteil Tarforst

Schaechterle, K.; Siebrand, H. (1993): Verkehrsuntersuchung Trier, Ulm.

Planungsgemeinschaft Region Trier (1985): Regionaler Raumordnungsplan Region Trier

Stadt Trier – Amt für Stadtentwicklung und Statistik (2000): Bürgergutachten Tarforst

Stadt Trier – Amt für Stadtentwicklung und Statistik(1998): Bürgerbeteiligung zum Stadtteilrahmenplan Tarforst

Stadt Trier – Amt für Stadtentwicklung und Statistik (2003): Statistischer Bericht „Haushalte (Familien) in der Stadt Trier 2002“

Stadt Trier – Stadtplanungsamt (1982): Flächennutzungsplan Stadt Trier

Stadt Trier – Planungsgruppe Spengelin, Billinger und Partner, Planungsgruppe Rossow-Lutz: Städtebauliche Planung Trier Tarforster Plateau, Dokumentation 1972

Stadt Trier – Untere Denkmalpflege: Angaben aus der Denkmalliste Rheinland-Pfalz

Michael Karutz, CIMA-Stadtmarketing GmbH, Büro Bonn und Dr. Johannes Weinand - Amt für Stadtentwicklung und Statistik der Stadt Trier: Fortschreibung des Einzelhandelskonzeptes der Stadt Trier, Band II: Entwicklungsszenarien, Ziele, Maßnahmenempfehlungen; Bonn/Trier, Juni 2004

Univ.-Prof. Dr. Christoph Becker: Untersuchung zum Wanderwegenetz Höhenstadtteile, Universität Trier, FB angewandte Geographie/ Fremdenverkehrsgeographie , 2003

Prof. Kh. Schaechterle, Dipl.-Ing. H. Siebrand – Beratende Ingenieure: Verkehrsuntersuchung Trier, Ulm, 1996,